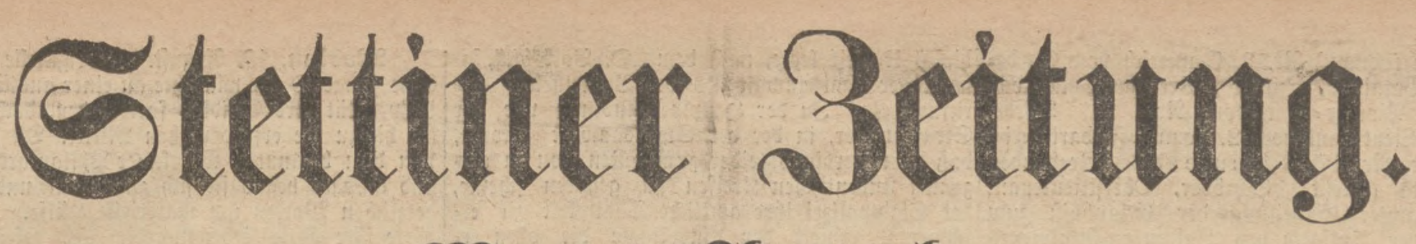
Nr. 393. — Erstes Blatt.



Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 22. August 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Waisenräthe und Waisenrathssitzungen.

In Folge einer Anregung des Oberbürgermeisters Struckmann von Hildesheim hat die Regierung seit mehrern Jahren der Einrichtung der Waisenräthe ihre besondere Aufmerksamkeit zugewandt und eine neue Belebung und Stärkung dieser Einrichtung angestrebt. Zu diesem Zwecke wurde in erster Linie empfohlen, von Zeit zu Zeit Versammlungen der Waisenrathsmitglieder unter dem Vorsitze oder doch unter Betheiligung des Vormundschaftsrichters abzuhalten. Weiterhin wird jetzt hervorgehoben, daß auch die Geistlichen weit mehr, als bisher, in Vormundschaftssachen zur Mitwirkung herangezogen werden müßten; es wird sogar ohne weiteres gerathen, den Geistlichen selbst das Amt des Waisenrathes zu übertragen, sie jedenfalls aber zu den etwa stattfindenden Waisenrathssitzungen einzuladen. Die „Köln. Ztg." schreibt dazu: Auch wir sind der Ansicht, daß in Folge der Entwicklung unseres gesamten geistigen und wirthschaftlichen Lebens das Vormundschaftswesen in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat und daß insbesondere eine schärfere Beaufsichtigung eines großen Theiles der Vormundschaften nothwendig geworden ist. Zu diesem Zwecke ist es erforderlich, daß alle diejenigen Organe, denen die Sorge für das Wohl der Minderjährigen vor Allem obliegt, mit größtem Eifer ihres Amtes walten und sich nach Möglichkeit gegenseitig unterstützen und in die Hand arbeiten. Es gilt dies vor Allem von den Vormundschaftsrichtern, den Waisenräthen und den Geistlichen. Insbesondere verkennen wir den hohen Werth der Thätigkeit der Geistlichen auf diesem Gebiete durchaus nicht. Ein richtiger Seelsorger kann sicherlich grade bei der Erziehung und Heranbildung auch der reifern Jugend unendlich viel Gutes wirken. Wir sind jedoch der Ansicht, daß die Thätigkeit des Geistlichen nicht das Amt des Waisenrathes überflüssig machen, daß eine Uebertragung des Amtes des Waisenrathes an den Geistlichen im Allgemeinen nicht angebracht erscheinen und diesem selbst nicht erwünscht sein kann. Die Thätigkeit des Geistlichen vollzieht sich im einzelnen Falle durchgängig im Stillen. Er wirkt und muß in erster Linie wirken auf Grund des Ansehens und des Vertrauens, das er Kraft seines Amtes und seiner Persönlichkeit genießt. Sein Augenmerk ist vor Allem auf das geistige Wohl des Mündels gerichtet, während er sich z. B. um dessen Vermögensverhältnisse und ähnliche Fragen materieller Natur nur wenig kümmert. Eine unmittelbare Einmischung in diese Dinge wird er vielfach sogar absichtlich unterlassen, um dafür in anderer Hinsicht seines Erfolges desto sicherer zu sein. Er wird deshalb auch nur in den alleräußersten Fällen sich zu einer Beschwerde beim Vormundschaftsgerichte verstehen. Umgekehrt bedarf aber auch der Geistliche namentlich auf dem Lande kaum einer ständigen Information durch das Vormundschaftsgericht. Was er wissen muß und was er wissen will, erfährt er jeder Zeit von selbst. Es gilt dies insbesondere von den Namen der Vormünder, der Art der Unterbringung der Minderjährigen und ähnlichen Anordnungen. Erscheinen regelmäßige Mittheilungen dieser Art in einzelnen Bezirken zweckmäßig, dann mag man sie dort einführen. Das Amt des Waisenrathes muß aber im Allgemeinen daneben stets als ein selbstständiges bestehen bleiben. Der Waisenrath ist im Gegensatze zu dem Geistlichen diejenige Behörde, die auch nach außenhin die Aufsicht über die Vormundschaften zu führen hat und die dabei verpflichtet ist, von allen Mängeln und Pflichtwidrigkeiten, die sie wahrnimmt, sofort den Vormundschaftsrichter in Kenntniß zu setzen. Dabei muß der Waisenrath wenigstens bei kleinern, namentlich ländlichen Verhältnissen, auch in der Kontrolle der Vermögensverwaltung dem Vormundschaftsrichter stets zur Seite stehen und diesem z. B. jeder Zeit über die Nothwendigkeit und Nützlichkeit einer Vermögensveräußerung, einer Hypothekenbestellung und dergleichen sich gutachtlich äußern können. Hierbei muß er, wenn dies im Interesse der Minderjährigen geboten erscheint, den an ihn herantretenden gegentheiligen Wünschen großjähriger Betheiligten mit Entschiedenheit entgegentreten, und ohne Rücksicht darauf, ob diese ihm dadurch übelgesinnt werden, seinen Bericht für den Vormundschaftsrichter abfassen. Der Waisenrath soll also einerseits die örtliche Kontrollbehörde für alle Vormünder und Mündel seines Bezirks, und zwar mit deren Wissen bilden, wie er andererseits den Rathgeber des Vormundschaftsrichters in allen vormundschaftlichen Angelegenheiten abgeben muß. Zur Uebernahme des Amtes des Waisenrathes sollen deshalb nur Leute herangezogen werden, die sowohl ein gewisses Ansehen in der Gemeinde und genügende Selbstständigkeit besitzen, als auch die Sitten und Gebräuche des Bezirks im Allgemeinen und die Verhältnisse der Einwohner im Einzelnen nach Möglichkeit kennen und entweder in der Gemeinde aufgewachsen oder doch längere Zeit in ihr ansässig sind. Die Waisenräthe müssen zudem in engster Verbindung mit dem Vormundschaftsrichter bleiben, und dringend erwünscht ist es, daß dieser Verkehr sich nicht auf die schriftliche Erledigung gegenseitiger Anfragen und Mittheilungen beschränkt. Die vorgeschlagenen zeitweiligen Zusammenkünfte der Mitglieder der Waisenräthe mit dem Vormundschaftsrichter scheinen uns aber grade das beste Mittel zu sein, um die erforderliche engere Verbindung beider Organe herbeizuführen. Richter und Waisenrathsmitglieder lernen sich hier gegenseitig näher kennen. Mit wenigen Worten läßt sich manches erledigen, was sonst eine Menge Schreibereien verursachte. Der Vormundschaftsrichter kann hier leicht seinen Wünschen Erfolg verschaffen, während er seinerseits über manche Vormundschaft Aufklärung erhält, die ihm sonst nie geworden wäre. Auf dem Lande würden aber jedenfalls durchgängig die Waisenrathssitzungen sich auf die Mitglieder der Waisenräthe beschränken müssen. Namentlich in den ärmern Gegenden werden die Leute meist nur dann mittheilsam, wenn sie sich nach Möglichkeit unter sich fühlen. Es erscheint deshalb vor Allem in solchen Gegenden auch die Zuziehung der Geistlichen zu den Waisenrathssitzungen nicht angebracht, abgesehen davon, daß dadurch allzu leicht die Gefahr gegeben ist, daß die Verhandlungen über den Rahmen, der durch ihren Zweck gegeben ist, und über das Verständniß der meisten Waisenrathsmitglieder hinausgehen und in allgemeine sozialpolitische Erörterungen sich verlieren. Im Uebrigen werden sich allgemeine Vorschriften über Zeit und Umfang derartiger Waisenrathssitzungen kaum treffen lassen. Alles das muß sich nach der Art der Bevölkerung der einzelnen Bezirke richten. Bei überwiegend ländlicher Bevölkerung wird man die Waisenrathssitzungen z. B. auf den Winter beschränken müssen. Bei größerer Ausdehnung der Bezirke wird unter Umständen auch die Abhaltung von Versammlungen außerhalb des Sitzes des Gerichtes nothwendig sein. In den ärmeren Gegenden, wie z. B. auf dem Hundsrück und in der Eifel, wird man den Waisenrathsmitgliedern für die von ihnen zu machende Reise auch wohl eine Vergütung zahlen müssen, etwa nach der für die Schöffen maßgebenden Entschädigung. Die hierdurch erwachsenden Kosten würden die Kreise aufzubringen haben.

Deutschland.

O **Berlin**, 21. August. Die Handwerksorganisationsvorlage bringt den Innungen im Allgemeinen eine Erweiterung der Kompetenzen, eine jedoch nimmt sie ihnen. Im § 97a der bisherigen Gewerbeordnung wird unter der Ziffer 4 aufgeführt, daß den Innungen zur Förderung des Gewerbebetriebes der Innungsmitglieder auch die Einrichtung eines gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes zusteht. Unter den Befugnissen der Innungen, wie sie in der neuen Vorlage unter § 84a aufgeführt werden, fehlt diese oder eine ähnliche Bestimmung. Ein solches Vorgehen wird durch die Natur der Zwangsinnung selbst erklärt. Gegenwärtig, wo die Bildung der Innung in das Belieben der einzelnen Handwerker gestellt ist, steht es auch Jedem frei, sich einer solchen zu gemeinsamem Geschäftsbetriebe errichteten Innung anzuschließen oder nicht. Wer beitritt, weiß, welche Folgen seiner bei einem eventuellen schlechten Ausgange des Geschäfts warten und kann durch Nichtbeitritt denselben vorbeugen. Wenn jedoch die Zwangsinnung eingeführt würde, würde jeder Geschäftsbetrieb der geschilderten Art die ganze Innung mit ihrem Vermögen haftbar machen. Wäre ein solches nicht vorhanden, würden die Mitglieder zur Zahlung erhöhter Beiträge herangezogen werden müssen. Es würde also den Handwerkern, denen später nicht mehr die Entscheidung über den Eintritt in die Innung frei gestellt sein soll, eventuell ein großer Nachtheil aus einem solchen Geschäftsbetriebe erwachsen können, ohne daß sie selbst durch Nichteintritt demselben hätten vorbeugen können. Der Zwangscharakter der Innungen schließt eine solche Kompetenz aus. Im Uebrigen würde gerade dieser Aenderung der Gewerbeordnung zuzustimmen sein, weil es heutzutage und namentlich nach der Schaffung der Genossenschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung, so viele weit bessere Unternehmungsformen giebt, in denen die Handwerker eine gemeinschaftliche geschäftliche Thätigkeit entfalten können, daß der Wegfall dieser Innungskompetenz einfach eine Konsequenz der in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Unternehmungsformen vorgenommenen legislatorischen Arbeiten darstellen würde.

** Die Orient-Berichterstattung hüllt sich zur Zeit in eine Schweigsamkeit, die zu der Deutung einladet, daß eine energische diplomatische Aktion im Gange ist, um den einigermaßen, zumal auf Kreta, verfahrenen Karren der großmächtlichen Politik wieder in das normale Geleise zu bringen. Man würde dem Erfolge dieser Aktion mit noch größerem Vertrauen entgegen sehen können, wenn England nicht noch immer als unsicherer Faktor in der orientalischen Rechnung der europäischen Politik zu figuriren fortführe. Aber der Inhalt der an dieser Stelle bereits analysirten Dover'schen Bankettrede Lord Salisbury's mahnt kontinentale Politiker dringend, ihre Hoffnungen auf eine baldige Rückkehr Englands zu der Gemeinschaft mit den Festlandsmächten nicht zu hoch zu spannen. Lord Salisbury macht den Pazifizirungsbestrebungen der kontinentalen Diplomatie zwar bei Leibe keine Opposition, aber er will für seinen Theil auch nicht den leisesten Versuch einer Initiative zur Ueberwindung der vorhandenen Hindernisse machen. England verlegt sich aufs Zusehen und Abwarten. Diese Haltung Englands ist es aber gerade, was den moralischen Effekt des Handinhandgehens der kontinentalen Mächte so überaus beeinträchtigt. Den im Orient entfesselten Leidenschaften könnte nur Eins imponiren, und das wäre das kompakte Zusammenstehen und Zusammengehen der Gesamtheit des Abendlandes. Sobald sich eine einzige Macht, und nun gar eine so tief in die Orientdinge verflochtene Macht wie England, abseits in die Büsche schlägt, ist der Nimbus der europäischen Geschlossenheit verflogen und die Hetzpropaganda geht um so rücksichtsloser zu Werke, je größere Hoffnungen sie auf die Uneinigkeit Europas bauen zu können meint. Die moralische Verantwortlichkeit für ein etwaiges abermaliges Fiasko der europäischen Aktion im gegenwärtigen Stadium der Orientkrise würde somit ungeschmälert der englischen Regierungspolitik zur Last fallen.

— In der Presse sind neuerdings wieder Gerüchte von einer neuen Marinevorlage aufgetaucht, als deren Urheber der jetzige Chef des Panzergeschwaders, Kontreadmiral Tirpitz, bezeichnet und deren Höhe auf 100 bis 150 Millionen geschätzt wird. Wie die „Post" bemerkt, dürfte hieran so viel richtig sein, daß Tirpitz, als der langjährige frühere Chef des Stabes beim Oberkommando der Marine, einen längern Urlaub im Auftrage des Kaisers dazu benutzte, vom strategischen und taktischen Standpunkte aus in einer größeren Arbeit klar zu legen, wie unsere Flotte an Material beschaffen sein muß, um vom Standpunkte des Militärs in der Gegenwart den an sie herantretenden Forderungen gewachsen zu sein. Auf einem ganz anderen Felde stehe es indessen, wie sich diese Forderungen des See-Taktikers würden verwirklichen lassen, und in welcher Weise das als nothwendig betrachtete Schiffsmaterial vom Reichs-Marine-Amt durch Einstellung von Forderungen in die Etats der nächsten Jahre zu beschaffen sein würde. Dieses würde ja auch Sache des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amts sein. Inzwischen ist der Reichshaushaltsetat für 1897—98 im Entwurfe noch lange nicht hergestellt und es wird über dieser Arbeit noch einige Zeit darüber vergehen. Die Meldungen von Neuforderungen der Marineverwaltung sind daher einstweilen mit Vorsicht aufzunehmen. Gegenwärtig wird man nur den Theil des nächsten Marineetats übersehen können, der sich auf die Durchführung der schon begonnenen Bauten bezieht. Ueber diesen Theil geben die „Berl. Polit. Nachr." folgende Auskunft: Hier kommen zunächst fernere Raten für die Panzerschiffe 1. Klasse „Ersatz Preußen" und „Ersatz Friedrich der Große", von denen das erstere zwei Jahre länger im Bau begriffen ist, als das letztere, in Frage, sodann Raten für den Kreuzer 1. Klasse „Ersatz Leipzig" und für den 2. Klasse „Ersatz Freya" sowie für ein Torpedo-Divisionsboot und für die in diesem Jahre in Angriff genommenen 8 Ersatztorpedoboote. Sodann handelt es sich um die Weiterführung des in der Denkschrift zum Etat für 1889—90 aufgestellten Planes. Die darin projektirten Schiffe sind bekanntlich, soweit Panzerschiffe, Kreuzer und Avisos in Betracht kommen, gänzlich, soweit Panzerfahrzeuge darunter waren, zum größeren Theil vollendet. Von den damals als Kreuzerkorvetten, jetzt als geschützte Kreuzer bezeichneten Fahrzeugen ist jedoch bisher nur eines, und zwar „Gefion" fertiggestellt. Vier andere, „k", „l", „m" und „n" befinden sich allerdings im Bau. Für die ersteren beiden werden die dritten, für die letzteren die zweiten Raten im nächsten Etat erscheinen. Jeder dieser Kreuzer ist mit einem Kostenaufwande von 7,5 Millionen veranschlagt; für die erstern beiden sind je 3,5 Millionen, für die letztern je 1 750 000 Mark bewilligt. Die Bauzeit für die letztern ist auf einen kürzern Zeitraum als für die erstern angenommen, man dürfte deshalb auch wohl für sie im nächsten Etat auf eine größere Rate zu rechnen haben. Schließlich wird der Bau des Stationskreuzers „g" weitergeführt werden müssen, der die vorhandene Zahl von Stationskreuzern auf 9 erhöhen wird, während in der erwähnten Denkschrift eine Zahl von 13 als nothwendig bezeichnet wurde. Auf 15 bis 20 Millionen wird man alle diese Forderungen, die sich aus schon erfolgten Bewilligungen als nothwendig ergeben, wohl schätzen dürfen.

Hamburg, 20. August. Die Verschuldung Hamburgs ist durch den Zollanschluß des hamburgischen Staatsgebietes ganz besonders gewachsen. Wie jetzt offiziell nachgewiesen wird, sind bis Ende 1895 für den Zollanschluß verausgabt worden 118 888 645 Mark. Davon gehen ab der Reichsbeitrag mit 40 000 000 Mark und der Nachsteuerreinertrag mit 6 604 854 Mark, so daß ein Saldo von 72 283 791 Mark verbleibt, der sich aber durch vom Staate übernommene Hypothek-Zinsverbindlichkeit zum Betrage von 1 157 838 Mark und durch von 1883 bis 1888 emittirte 7 727 678 Mark Staatsschuldtitres auf insgesamt 81 169 307 Mark erhöht, die als Anleihe verrechnet worden sind. Von den gesamten Aufwendungen sind allein 50 840 726 Mark zum Erwerb privaten Grundeigenthums, also für den Ankauf bewohnter Gebäude, die niedergelegt und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden mußten, sowie 23 673 338 Mark zur Dislozirung von Hafenanlagen verausgabt worden. Hamburg hatte demnach 1895 für Verzinsung und Tilgung seiner Staatsschuld 12 564 800 Mark aufzubringen, während bei Beginn der Zollanschlußbauten im Jahre 1881 die hamburgische Staatsschuld (143 826 000 Mk.) nur 5 033 910 Mark erforderte. Die direkte Einkommensteuer ist deshalb seither auch verschiedene Male ganz wesentlich erhöht worden, abgesehen von der Mehrbelastung, welche die Bevölkerung durch die indirekten Steuern (Zuckersteuer, Spiritussteuer, Zoll auf Getreide, Petroleum u. s. w.) auf sich zu nehmen hatte.

Neuenahr, 21. August. Der frühere Kriegsminister, General Bronsart v. Schellendorff, ist hier zum Kurgebrauch eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. August. Die „Neue Freie Presse" giebt eine historische Darstellung des Verlaufes der kretischen Frage und sagt, die besonders günstige Gestaltung der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland schienen auch dem einheitlichen Auftreten Europas in der kretischen Frage zu gute kommen zu sollen. Zwischen den Kabinetten in Wien und Petersburg finde ein äußerst lebhafter Gedankenaustausch über die Kreta betreffenden Fragen statt. Sämtliche Großmächte machten in Konstantinopel Vorstellungen dahin, daß die Pforte den Kretern eine weitgehende Autonomie einräume. Es solle nicht nur ein christlicher Statthalter unter der Garantie der Mächte für 5 Jahre ernannt werden, sondern es solle auch der Türkei nahe gelegt werden, daß sie sich in die auf die autonome Finanzverwaltung der Insel bezüglichen Ansprüche füge. Die neue Verfassung solle auch Garantien für die mohamedanische Minorität Kretas festsetzen. Man hofft, die Pforte werde die Gefährlichkeit ihrer Verschleppungspolitik erkennen und dem Drängen Europas nachgeben. Zögere aber die Pforte, so sei das Ende des Blutvergießens in Kreta unabsehbar. Die Meldung, nach welcher England oder Italien nach dem Protektorat über Kreta strebe, erklärt das Blatt als in das Reich der Legende gehörig und als vollständig leere Kombination.

Wien, 21. August. Das „Fremdenblatt" erfährt bezüglich der Verhandlungen zwischen der Regierung und der Oesterreichisch-Ungarischen Bank: Einen der allerwichtigsten Gegenstände bei diesen Verhandlungen bildete die künftige Ordnung der sogenannten 80 Millionen-Schuld, deren Lösung sowohl im Interesse Oesterreichs als Ungarns liegt. Die beiden Regierungen konnten daher ein bezügliches Zugeständniß der Bank nicht wieder aufgeben. Die Bank hatte schriftlich die Bereitwilligkeit ausgesprochen, von der Staatsschuld an die Bank einen Betrag in solcher Höhe auf Rechnung des Reservefonds abzuschreiben, daß dieselbe auf 60 Millionen Gulden reduzirt werde, wenn man sich staatlicherseits zu einer Abzahlung von 30 Millionen Gulden auf diese Schuld verpflichten würde. Dieses Zugeständniß war erfolgt auf die wiederholte Erklärung des Finanzministers, daß er ohne dasselbe keine Abzahlung auf die 80 Millionen-Schuld leisten werde, noch auch in eine Verlängerung des Bankprivilegiums zu willigen vermöchte. Bei den Verhandlungen wurde eine andere Proposition der Bank abgelehnt. Diese Ablehnung nahmen die Vertreter der Bank zum Anlaß, das fragliche vorbehaltlos gemachte Zugeständniß zurückzuziehen.

Frankreich.

Paris, 19. August. Radikale und Sozialisten schreien Zeter darüber, daß der Minister des Innern Barthou, kaum aus dem Bade zurückgekehrt, den Maire Calvignac von Carmaux, der schon suspendirt war, seines Amtes entsetzt hat. Calvignac war wegen seines Einschreitens gegen die Feier des Nationalfestes und seiner groben Thätlichkeiten gegen den Polizeikommissar zu 100 Fr. Strafe verurtheilt worden, und darauf stützt sich das Absetzungsdekret. Die Sozialisten sagen nun, der nahe Besuch des Zaren stimme die Regierung schon ganz russisch (!) und einer fragt in der Pariser Gassenjungensprache: „Ous qu'est le Knout?" Unter dem Titel „Volksbelustigungen" liest man in der „Petite Republique":

„Man erfährt allmälig, welche Maßregeln für die Durchreise des Zaren ergriffen werden sollen. Wenn dies so fort geht, so thäte Nikolaus besser, in einem Luftballon über Frankreich hinwegzusegeln. Das wäre doch viel einfacher. Es ist also schon Befehl ertheilt worden, daß die Perrons der Bahnhöfe nur den offiziellen Persönlichkeiten und den Militärs — nicht einmal den Kindermädchen — zugänglich sein sollen. Alle Brücken und Viadukte werden militärisch bewacht und der Verkehr darauf ist eine halbe Stunde vor der Durchfahrt des Zuges verboten. Wenn man das noch einen populären Empfang nennen kann! In Paris ist davon die Rede, den Kaiser durch die Champs-Elysees einziehen zu lassen — damit die anstoßenden Straßen militärisch besetzt werden können. Jetzt sollte man auch noch einen eisernen Vorhang zwischen dem Zaren und dem Volke anbringen, dann wäre das Fest vollständig.

Der Abgeordnete Abbé Lemire, welcher die Einberufung eines Kongresses von Geistlichen in Reims angeregt hat, und der Bischof von Annecy, Mgr. Isoard, polemisiren gegenwärtig in der Tagespresse scharf mit einander. Der Prälat findet, es sei der Priester unwürdig, gleich den Sozialisten, nach denen sich manche, auch der Abbé Lemire christlich-sozial nennen, Fachvereine zu bilden, unter dem Vorwande, ihre eigenen Interessen zu erörtern, in Wahrheit aber, um ihren Einfluß auszudehnen und sich möglichst der Autorität der Bischöfe zu entziehen. Zwar bedient der Bischof sich nicht der Bezeichnung „revolutionär", um das Treiben der rastlichen Geistlichen zu kennzeichnen, die in dem Abbé Garnier ihren berufensten Vertreter haben, aber er meint es so. Den Kongreß, der auf Ende dieses Monats angesetzt ist und die Zustimmung des Erzbischofs von Reims, Kardinal Langenieux, hat, wird er nicht verhindern. Sein Widerspruch hat jedoch zur Folge, daß man sich auch außerhalb der Kirche mit der Anarchie zu beschäftigen anfängt, welche im französischen Klerus namentlich deshalb einzureißen scheint, weil der Gehorsam gegen den Papst erschüttert ist, der den Beitritt zu der in den Priesterseminarien noch immer als der Teufel an die Wand gemalten Republik anempfehlen läßt.

In Warmeriville in der Nähe von Chalons-sur-Marne versuchten die Pariser Deputirten Pelletan und Chauviere eine Arbeiterversammlung abzuhalten. Als sie jedoch an der Thüre des Saales erschienen, wurden sie von den in großer Zahl vorhandenen Arbeitern der Fabrik Harmel am Sprechen verhindert. Der Besitzer der Fabrik ist römischer Graf und ein Leiter der klerikalen Partei. Die sozialistischen Abgeordneten zogen sich mit ihrem Anhange in ein anderes Lokal zurück, welches sie in Voraussicht der Störung zum Voraus gemiethet hatten. Aber auch hier drangen die katholischen Arbeiter, unter denen sich der Maire der Ortschaft befand, mit Gewalt ein, indem sie die Thüren erbrachen. Die Sozialisten setzten ihnen keinen Widerstand entgegen, und die Pariser Abgeordneten eilten nach dem Bahnhof. Während sie den Zug bestiegen, entbrannte eine Schlägerei zwischen katholischen und sozialistischen Arbeitern, welche jedoch nicht lange dauerte und keine schweren Folgen hinterließ.

Italien.

Rom, 21. August. Die „Agenzia Stefani" giebt bekannt, es sei sicher, daß Major Nerazzini weder Mittheilungen von Menelik erhalten, noch überhaupt Gelegenheit gehabt habe, solche zu empfangen. Alle über Verhandlungen behufs Befreiung der Gefangenen umlaufenden Nachrichten seien völlig unbegründet.

Rom, 21. August. Der Papst hat den Pater Bergh zum Abt der Augustinerkirche in Canerbura ernannt.

Spanien und Portugal.

Madrid, 20. August. In Folge der im Senat durch Ueberraschung erfolgten Annahme einiger Artikel des Budgets der außerordentlichen Ausgaben sind die Liberalen entschlossen, die Obstruktion bei den Gesetzentwürfen über die Eisenbahnunterstützungen und über das Tabakpachtgeld zu verschärfen.

In der Deputirtenkammer erklärte der Minister der öffentlichen Arbeiten auf eine Anfrage, es sei nicht zweckmäßig und nicht klug, in dem Parlament die Frage, betreffend die in Barcelona verhafteten republikanischen Führer zur Sprache zu bringen.

England.

London, 21. August. Der Beauftragte Sr. Majestät des deutschen Kaisers an Bord des „Meteor" empfing den Befehl, daß die Yacht an den Wettfahrten in dieser Saison nicht weiter theilnehmen solle und daß die Mannschaften, welche sämtlich Engländer sind, abgelohnt werden sollten. Sie werden morgen den Lohn für die volle Saison erhalten. Die Mannschaften der dem Prinzen von Wales gehörigen Yacht „Britannia" und der „Isolde" werden ebenfalls abgelohnt.

London, 21. August. Den „Times" wird aus Alexandria unter dem 20. d. M. gemeldet: Ein heute abgehaltener Ministerrath beschloß die Unterdrückung von zwei in Kairo erscheinenden Blättern, welche grobe persönliche Angriffe gegen die Königin Viktoria veröffentlicht hatten.

Den „Times" wird aus Kanea unter dem 19. d. M. gemeldet: Die Konsuln richteten ein Manifest an die christlichen Notabeln von Kreta, in welchem sie von denselben fordern, sich feindseliger Handlungen zu enthalten und der christlichen Bevölkerung auseinanderzusetzen, daß das einzige Ziel der Konsuln die Wahrung des Interesses des kretischen Volkes sei.

Den „Times" wird aus Kanea unter dem 17. d. Mts. gemeldet: Viele von den christlichen Deputirten glauben, daß die türkische Kommission nur zu dem Zweck gesendet sei, die Unterhandlungen bis zum Ablauf des Sommers hinauszuziehen. Die Insurgenten machen den Vorschlag, die Vereinigung mit Griechenland am nächsten Sonntag zu proklamiren, wenn die Forderungen der Christen nicht bis dahin zugestanden würden.

Rußland.

Petersburg, 21. August. Heute begannen die dreitägigen großen Manöver bei Krassnoje-Sselo. An dieselben wird sich am Montag eine große Truppenparade vor dem Kaiser unter dem Oberbefehl des Großfürsten Wladimir anschließen. Damit endet das diesjährige Sommerlager der Truppen.

Der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz Liechtenstein ist heute nach Wien abgereist.

Der koreanische Gesandte Junz-Guin ist in Begleitung des Gesandtschaftsrathes Tschi-Khu und des Sekretärs Kim-Dyk-Nene nach Nischny Nowgorod abgereist, um von da durch Sibirien nach Korea zurückzukehren.

Der Einzelverkauf der „Nowosti" ist wieder gestattet worden.

Türkei.

Konstantinopel, 21. August. Das Marine-Kriegsgericht hat den früheren Mitredakteur des „Marine-Journals" und ehemaligen Seeoffizier Riza-Bey, welcher nach Egypten geflohen war und kürzlich verhaftet wurde, wegen jungtürkischer Umtriebe und eines gegen den Marineminister geplanten Attentates zum Tode verurtheilt. Ein Torpedo-Maschinist und zwei Marine-Kommissare wurden als Mitschuldige zu je 15jährigem Kerker verurtheilt.

Amerika.

Newyork, 18. August. Der Tammany-Demokrat Burke Cockrane, einer der glänzendsten Redner in den Vereinigten Staaten, ist von Tammany abgefallen und als Gegner der Silberbewegung aufgetreten. Seiner gestrigen Rede im Madison Square-Garden wohnten 18 000 Personen bei. Sie fand eine begeisterte Aufnahme. Cockrane sprach frei, während Bryan bekanntlich seine Rede ablas.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. August. Sonderfahrten am Sonntag, den 23. August: Nach Berlin, Abfahrt vom Personen-Bahnhof 5,45 Uhr Morgens. Nach der Insel Rügen, direkt Stubbenkammer und zurück von Saßnitz Dampfer „Freia", Abfahrt 3 Uhr Morgens. Nach Swinemünde Dampfer „Freia." Abfahrt 3 Uhr Morgens, Dampfer „Swinemünde", Abfahrt 6 Uhr Morgens, Dampfer „Heringsdorf", Abfahrt 10 Uhr Vormittags und 12 Uhr Abends, Dampfer „Pölitz", Abfahrt 4 Uhr Morgens. Dampfer „Hai", Abfahrt 5 Uhr Morgens. Ausdrücklich sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Rückfahrt von Swinemünde jetzt früher erfolgt und zwar fahren die Dampfer „Pölitz" und „Hai" um 5 Uhr, Dampfer „Freia" und „Swinemünde" um $5\frac{1}{2}$ Uhr und Dampfer „Heringsdorf" um $5\frac{3}{4}$ Uhr Abends. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) Dampfer „Der Kaiser", Abfahrt 6 Uhr Morgens. Nach Wollin, Kammin, Berg- und Ost-Dievenow Dampfer „Misdroy", Abfahrt 5 Uhr Morgens. Nach Pölitz 8 Uhr Morgens und 9 Uhr Abends. Nach Bodenberg Dampfer „Martha", Abfahrt $8\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags. Nach Messenthin Abfahrt $9\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags, $1\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags. Nach Messenthin (Scholwiner Schloß) Dampfer „Martha", Nachmittags 2 Uhr. Nach Podejuch Abfahrt vom Personenbahnhof 10,15 Vorm., 1 Uhr, 2,5 Uhr und 3,30 Uhr Nachm., 7,30 Abends. Außerdem Vormittags einstündlich, Nachmittags von 2 Uhr ab $\frac{1}{2}$-stündlich Dampfer-Verbindung. Nach Finkenwalde und Altdamm Abfahrt vom Personen-Bahnhof 9 Uhr Vormittags, 1,35 Uhr Nachmittags. Nach Hohenkrug 9 Uhr Vormittags. Nach Frauendorf-Sommerlust-Gotzlow fahren die Dampfer nach Bedarf.

* Auf der Sanitätswache erschien gestern Nachmittag ein Handelsmann, der in der Stoltingstraße unter die Räder seines eigenen Wagens gerathen war und eine Quetschung der linken Hand, sowie Hautabschürfungen im Gesicht davongetragen hatte. Dem Verunglückten wurde ein Verband angelegt.

— Der Spielplan des Elysium-Theaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise aufgestellt: Sonnabend bei kleinen Preisen: „Eine tolle Nacht". Sonntag Nachmittag: „Ein armes Mädel"; Abends: „Der Leiermann und sein Pflegekind". Montag zu kleinen Preisen: „Ein armes Mädel". Dienstag Benefiz für Herrn Patek: „Die Karlschülerin".

— Vorgestern (Donnerstag) $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends hatte das 5jährige Töchterchen des Gr. Wollweberstraße 16 wohnenden Böttchers Schmunck, welches in unmittelbarer Nähe der Wohnung auf dem Straßendamm sich herumtummelte, das Unglück, von dem herannahenden Dieckmann'schen Flaschenbierwagen überfahren zu werden, nachdem es zuvor von dem Pferde desselben umgestoßen worden war. Der Samariter Malermeister Weber, welcher in nächster Nähe geschäftlich thätig war und den Unfall erblickte, sorgte dafür, daß das Kind in die 3 Treppen hoch gelegene elterliche Wohnung geschafft wurde und leistete er durch Anlegung von Nothverbänden dort die erste Hülfe, welcher ärztliche Behandlung bald folgte.

— Dem Feldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 140 und Registrator beim General-Kommando

des 2. Armeekorps Diedrich ist die königl. würtembergische silberne Verdienst-Medaille verliehen worden.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) von Zollikofer-Altenklingen, Sekondelieutenant vom Kaiser Franz-Garde-Gren.-Reg. Nr. 2, in das Husaren-Reg. Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5 versetzt; Lehmann, Major, aggreg. dem 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49, als Bataillons-Kommandeur in das Infanterie-Regiment Nr. 129 einrangirt. Saenger, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 140, unter Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung bei der Schloßgardekompagnie bis Ende September d. J., in das Infanterie-Regiment von Goeben (2. rhein.) Nr. 28 versetzt. von Hertell, Premierlieutenant vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, von dem Kommando bei der Unteroffizierschule in Potsdam zum 1. Oktober d. J. entbunden. Martens, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, als Kompagnieoffizier zur Unteroffizierschule in Potsdam; Boysen, Sekondelieutenant vom 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49, als Kompagnieoffizier zur Unteroffizierschule in Weißenfels vom 1. Oktober d. Js ab kommandirt. Rosentreter, Oberst und Kommandeur des Dragoner-Regiments von Wedel (pomm.) Nr. 11, unter Stellung à la suite des Regiments, mit der Führung der 36. Kavallerie-Brigade, v. Hagen, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des Ulanen-Regiments Hennigs von Treffenfeld (altmärk.) Nr. 16, mit der Führung des Dragoner-Regiments von Wedel (pomm.) Nr. 11, unter Stellung à la suite desselben, — beauftragt. Weidlich, Rittmeister à la suite des Dragoner-Regiments von Wedel (pomm.) Nr. 11 und Lehrer bei dem Militär-Reitinstitut, als Eskadron-Chef in das 2. hannoversche Dragoner-Regiment Nr. 16 versetzt. Boecking, Premier-Lieutenant à la suite des Dragoner-Regiments von Wedel (pomm.) Nr. 11, in das Kürassier-Regiment Graf Geßler (rhein.) Nr. 8 einrangirt. v. Pressentin, Premier-Lieutenant vom Dragoner-Regiment von Wedel (pomm.) Nr. 11, unter Beförderung zum Rittmeister und Eskadron-Chef, in das 2. großherzogliche mecklenburgische Dragoner-Regiment Nr. 18, v. Briesen, Sekonde-Lieutenant vom Dragoner-Regiment von Arnim (2. brandenburgisches) Nr. 12, unter Belassung in dem Kommondo als Inspektions-Offizier bei der Kriegsschule in Kassel und unter Beförderung zum Premier-Lieutenant, in das Dragoner-Regiment von Wedel (pomm.) Nr. 11 — versetzt. v. d. Lippe, Sekondelieutenant vom 2. westfäl. Husaren-Regiment Nr. 11, in das Drag.-Regiment von Wedell (pomm.) Nr. 11 versetzt. Friedrichs, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des pomm. Feldartillerie-Regiments Nr. 2, zum Kommandeur des Feldartillerie-Regiments General-Feldzeugmeister (2. brandenb.) Nr. 18 ernannt. Dieterich-Thebesius, Oberstlieutenant und Abtheilungs-Kommandeur vom 1. westfälischen Feldartillerie-Regiment Nr. 7, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 1. pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 2 versetzt. Carp, Major à la suite des 1. pomm. Feldartillerie-Regiments Nr. 2 und Mitglied der Artillerie-Prüfungskommission, zum Mitglied der Studienkommission der Vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule ernannt. Freiherr von Reitzenstein, Sekondelieutenant vom 2. Garde-Feldart.-Regt., in das 2. pomm. Feldart.-Reg. Nr. 17 versetzt. Appelmann, Major à la suite des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (pomm.) Nr. 2, unter Entbindung von der Stellung als erster Artillerie-Offizier vom Platz in Mainz, zum Inspizienten des Fußart.-Materials und zum außerordentlichen Mitgliede der Art.-Prüfungskommission ernannt. Glanz, Sekondelieutenant vom kolbergschen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, zur Dienstleistung bei dem Eisenbahn-Regiment Nr. 1 vom 1. Oktober d. Js. ab auf ein Jahr kommandirt. Braumüller, Sekondelieutenant vom kolbergschen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem rheinischen Train-Bataillon Nr. 8 kommandirt. Seyferth, Sekondelieutenant von der Reserve des pommerschen Train-Bataillons Nr. 2 und kommandirt zur Dienstleistung bei diesem Bataillon, früher im 4. thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72, im aktiven Heere und zwar als Sekondelieutenant mit einem Patent vom 17. August 1892 bei dem pommerschen Train-Bataillon Nr. 2 wiederangestellt. Zu Sekondelieutenants wurden befördert die Portepeefähnriche v. Wedel-Parlow vom Dragoner-Regiment von Wedel (pomm.) Nr. 11, Brix, v. Roeder vom kolbergschen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, Sell vom pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 34, Walter vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, v. Randow vom 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9, Rausch, Graßmann, Müller, Wiese, Poetter, Schneider vom 1. pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2, v. Kowalski vom pommerschen Train-Bataillon Nr. 2, Zeitz vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, Prey vom Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21, v. Meyer zu Knonow, Fischer vom Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pomm.) Nr. 5, Frhr. v. Puttkamer vom pomm. Jäger-Bataillon Nr. 2, Duncker, Scholtze, Laschke, Sonnenberg vom Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, Gennerich vom Garde-Pionier-Bataillon, unter Versetzung in das pomm. Pionier-Bataillon Nr. 2. Bürde, Sekonde-Lieutenant vom 2. pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 17, à la suite des betreffenden Regiments gestellt. Schröder, Oberstlieutenant z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, von der Stellung als Kommandeur des Landwehr-Bezirks Halberstadt entbunden.

Landwirthschaftliches.

Rechtzeitige Kündigung der Hagelversicherungs-Verträge. Schon jetzt läßt es sich erkennen, daß die diesjährige Hagelkampagne einen sehr ungünstigen Verlauf nimmt, und keine einzige Gegenseitigkeits-Gesellschaft wird wohl ohne einen bedeutenden Nachschuß auskommen. Wie die Statistik lehrt, folgt fast stets auf eine günstige Hagelperiode eine ungünstige, und da die vier Jahre 1892—1895 verhältnißmäßig recht wenig Hagelschäden gebracht haben, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß das Jahr 1896 wieder den Beginn einer Periode schwerer Hagelkampagnen bedeutet. Für die Mitglieder der gegenseitigen Institute heißt das soviel, als daß ihnen aller Voraussicht nach hintereinander mehrmalige hohe Nachschußzahlungen bevorstehen. Ein großer Uebelstand bei sehr vielen Gegenseitigkeits-Gesellschaften liegt nun aber darin, daß dieselben die erforderlichen Nachschüsse stets so spät ausschreiben, daß dem Versicherten kaum noch Zeit bleibt, eventuell zum vorgeschriebenen Termine seine Versicherung zu kündigen. Ja, nicht selten ist es sogar vorgekommen, daß einzelne Gesellschaften mit der Bekanntgabe des Nachschusses so lange gewartet haben, bis der Kündigungstermin verstrichen war. Es dürfte sich daher für alle Landwirthe, welchen nach ihren Versicherungs-Bedingungen das Kündigungsrecht zusteht, empfehlen, die Bekanntgabe des Nachschusses nicht erst abzuwarten, sondern zeitig vor dem 30. September (bei der Hagelversicherungs-Bank für Deutschland in Berlin muß die Kündigung schon vor dem 15. September bewirkt werden und bei dem Hagelschaden-Versicherungs-Verein in Grevesmühlen sogar schon vor dem 1. September) mittelst eingeschriebenen Briefes zu kündigen, damit sie auf alle Fälle freie Hand haben. Es bleibt ihnen dann immer noch unbenommen, die Versicherung bei ihrer bisherigen Gesellschaft fortzusetzen. In der voraussichtlich vor uns liegenden Periode schlechter Hageljahre wird die Wohlthat der mäßigen festen Prämie der Aktien-Gesellschaften umsomehr zur Geltung kommen, als die Mitglieder der Gegenseitigkeits-Anstalten sicherlich unter bedeutenden Nachschußzahlungen seufzen werden; waren die Nachschüsse bei fast allen Gesellschaften doch selbst in den abgelaufenen sehr günstigen Jahren oft kaum erschwinglich.

Aus den Provinzen.

ꝭ **Bütow**, 20. August. Unter dem Vorsitz des Provinzialschulraths Bethe aus Stettin fand am hiesigen Seminar in den Tagen vom 13. bis 20. August cr. die erste Lehrerprüfung statt. Von den 21 Abiturienten bestanden 20, während einer durchfiel. Den bestandenen Abiturienten wurde mitgetheilt, daß sie fast alle sofort Verwendung im Schuldienste finden würden und keiner eine größere Reise unternehmen dürfe. Der Kommissar der königlichen Regierung zu Köslin, Regierungs- und Schulrath Gregorovius, besuchte bereits heute einige Klassen der städtischen Schulen. Wie verlautet, wird derselbe in den nächsten Tagen noch mehrere Landschulen des Kreises Bütow einer Revision unterziehen.

Gerichts-Zeitung.

Tübingen, 19. August. Ein Korpsstudent wurde hier wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Hausfriedensbruchs zu zehn Tagen Gefängniß und 80 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Angeklagte hatte am 14. Mai mit seinen Korpsbrüdern eine Ausfahrt nach Urach unternommen und war bei der Heimkehr Abends 11 Uhr mit dem von ihm geleiteten Jagdwagen unter Gesang vor der Polizeiwache am Rathhaus vorgefahren. Schutzmann Kühfuß wollte den Wagen anhalten; als die Studenten seiner Aufforderung nicht nachkamen, fiel er dem Pferd in die Zügel. Nun erhielt er von dem Angeklagten einen wuchtigen Peitschenhieb, auch kam er, weil die Pferde plötzlich anzogen und in rasendem Lauf die abschüssige Straße hinunterrannten, in Gefahr, geschleift zu werden. Etwa eine halbe Stunde nach diesem Vorfall erschien der Angeklagte zu Fuß auf der Polizeiwache und verlangte die Aufnahme eines Protokolls, weil er vor zehn Tagen einen werthvollen Stock verloren habe. Der Wachhabende weigerte sich, auf diesen Ulk in später Nachtstunde einzugehen. Der Angeklagte leistete der wiederholten Aufforderung, das Zimmer zu verlassen, keine Folge. Nachdem der inzwischen hinzugekommene Polizeiwachtmeister Erhardt den Studenten vergeblich dreimal zum Fortgehen aufgefordert und mit Verhaftung wegen Hausfriedensbruchs bedroht hatte, wurde er zunächst vor die Thür geführt und, als er wiederkehrte, in den Ortsarrest abgeführt. Deswegen wurde er von dem Schöffengericht am 24. Juni zu acht Tagen Haft und zu einer Geldstrafe von 80 Mark verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legte, nach dem „D. Volksbl.", sowohl der Amtsanwalt als der Verurtheilte Berufung ein. In der Hauptverhandlung vor der Strafkammer, in der der Staatsanwalt betonte, daß es neuerdings leider zum guten Ton in einzelnen studentischen Kreisen zu gehören scheine, der Stadtpolizei ihre amtliche Thätigkeit zu erschweren, erhielt der Angeklagte die oben erwähnte Strafverschärfung.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. August. Fünfundzwanzig Jahre zwischen Raubthieren und Bestien gelebt zu haben, dieses seltene Jubiläum feiert in diesen Tagen der hier im Zirkus Hagenbeck mit seinen dressirten Riesen-Elephanten Aufsehen erregende Dompteur Julius Wagner. Im Jahre 1855 als der Sohn eines sehr vermögenden Hamburger Fuhrherrn geboren, zeigte er schon als Kind derartige Vorliebe für die Thierwelt, daß er, kaum konfirmirt, sein väterliches schönes Geschäft verließ und bei Karl Hagenbeck Stellung als Thierwärter nahm. Hier lernte ihn der englische Thierhändler Reiß, ein Schwager Hagenbecks, kennen und nahm den energischen, mit seltener Körperkraft ausgestatteten jungen Menschen mit nach London. Sein erstes Malheur passirte ihm hier im Jahre 1871, als er mit unglaublicher Tollkühnheit sich zu neun jungen Löwen begab, um den Käfig zu reinigen. Die Bestien verstanden den Besuch falsch, fielen über ihn her und verletzten ihn an den Armen und Beinen und am Rückgrat derart, daß er sechs Wochen im Krankenhause liegen mußte. Kaum genesen, wurde er von einem zweiten Unfall heimgesucht. Ein kleines Kind war dem Tigerkäfig zu nahe gekommen, so daß die Bestien bereits mit ihren scharfen Krallen durch das Gitter hindurchgegriffen und das Kleid des Kindes erfaßt hatten; mit eigener Lebensgefahr sprang Wagner hinzu und rettete das Kind vor dem sichern Tode, wobei jedoch sein rechter Fuß, mit dem er sich gegen den Käfig gestemmt, von einem zweiten Tiger erfaßt und derart zerrissen wurde, daß Wagner heute noch lahmt. Nach langem Krankenlager genesen, machte er sich nun daran, Dickhäuter zu dressiren und zwar zunächst mehrere afrikanische Elephanten und dann Rhinozerosse. Unter diesen letzteren befand sich ein Rhinozeros-Weibchen mit einem Jungthier, das aber von der Mutter derart vernachlässigt wurde, daß Wagner das Thier jede Nacht mit auf sein Lager nahm und es wie einen jungen Hund aufpäppelte. Nur in einer Nacht hatte er seinen Zögling seiner Mutter überlassen und fand nun das junge Thier am nächsten Morgen von der eigenen Mutter erdrückt im Käfig liegen. In der Absicht, den Kadaver aus dem Käfig zu entfernen, begab sich Wagner in den Käfig; plötzlich stürzte sich die Mutter auf ihn, ergriff ihn mit ihrem Horn und schleuderte ihn über das Gitter. Im Jahre 1878 kam Wagner mit Reiß nach Berlin, um in der Sommerstraße Menagerie-Vorstellungen zu geben. Er „arbeitete" hier mit drei mächtigen Bengaltigern in einem Zentralkäfig, in dem sich gelegentlich einer Separatvorstellung vor der Presse das entsetzliche Vorkommniß ereignete, daß Herr Reiß von einem der Tiger zerrissen wurde. Mit dieser Gruppe und einem einäugigen Nilpferde zog Wagner darauf zu P. T. Barnum nach Newyork und brachte es dort, von allen Zoologen als Kuriosum angestaunt, fertig, daß er ein Nilpferd im südlichen Amerika bei größter Hitze ohne Wasserbassin herumführte. Nach Beendigung der amerikanischen Tournee kam Wagner wieder nach Europa, machte hier mit seinen dressirten Ochsen im alten Reichshallen-Theater Sensation, zeigte dann im Zirkus Busch dressirte Kameele und Zebras und führt jetzt, wie schon einleitend gesagt, allabendlich seine Elephanten als „indische Rekruten" vor. Ihm zu Ehren wird von Herrn Karl Hagenbeck am Jubiläumstage eine große Festlichkeit veranstaltet werden.

— In der „Elsaß-Lothringischen Lehrerzeitung" ist zu lesen: „Als im vorigen Monat zu Mülhausen eine größere Anzahl Lehrer in das Infanterie-Regiment Nr. 112 zu einer vierwöchigen Dienstübung eingezogen wurde, stellte Hauptmann Breisacher seiner Mannschaft die neuen Kameraden mit dem Bemerken vor, daß jeder den Lehrern mit der Achtung und Zuvorkommenheit begegnen möge, die ihrem Stande und ihrer Bildung gebühren. „Stubendienst thun die Lehrer keinen." Der älteste der eingezogenen Kollegen ist in die sogenannte Menage-Kommission aufgenommen worden mit der Verpflichtung, sich täglich von der richtigen Zubereitung des Essens zu überzeugen. Bemerkenswerth ist noch, daß derselbe Kompagnieführer in Aussicht gestellt hat, die Tüchtigsten beim Abgange zu Gefreiten oder Unteroffizieren vorschlagen zu wollen."

Hamburg, 19. August. (Von einem Krokodil verschluckt.) Der auf dem Dampfer „Kurt Woermann" bedienstet gewesene Koch Sauernheim, welcher im Kongo badete, wurde dabei von einem Krokodil erfaßt und in die Tiefe gezogen. Der Unglückliche ist wahrscheinlich von dem Thiere verschluckt worden, denn es wurde nichts mehr von ihm gesehen.

Hannover, 21. August. Heute früh um 7 Uhr ist an der im Bau begriffenen Lutherkirche das Baugerüst, auf dem sich zwei mit Steinen beladene Lowrys befanden, eingestürzt. Ein Arbeiter wurde tödtlich, ein anderer schwer verletzt.

Moskau, 19. August. (Originelle Wette.) Eine junge Dame wünschte an einer ausländischen Universität ihre Studien fortzusetzen, doch fehlten ihr hierzu die erforderlichen Mittel. Da hörte sie von dem bekannten Moskauer Philanthropen P., und alsbald begab sie sich zu diesem und bat in herzlichen Worten um materielle Hülfe. Herr P. hörte ihre Bitte liebenswürdig an, erklärte ihr aber dann, daß er im Prinzip nicht ablehne, einem bedürftigen Menschen zu helfen, doch wisse er viele Beispiele, wo die Hülfe nicht zu dem gewünschten Ziele geführt habe: gerade Personen, welche zur Fortsetzung ihrer Studien seine Hülfe in Anspruch genommen, hätten sich später als willen- und energielos erwiesen und ihre Sache auf halbem Wege weggeworfen. Deshalb habe er den Gedanken aufgegeben, unbekannten Leuten irgendwie zu helfen. Die junge Dame ließ sich mit dieser Erklärung jedoch nicht abweisen; sie bat Herrn P. vielmehr, ihr eine Aufgabe zu stellen, welche ihre Energie und Unternehmungslust beweisen könnte. Nach einigem Schwanken diktirte Herr P. der jungen Dame die Bedingung, innerhalb zweier Monate eine halbe Million Pferdebahnbillets zu sammeln, wofür sie die Mittel zum Studium auf die Dauer von fünf Jahren erhalten solle. Liefere sie die Billets nicht zur Zeit ab, so müsse sie fünf Jahre bei einer Verwandten des Herrn P. unentgeltlich als Gouvernante dienen. Diese Bedingung wurde von beiden Seiten in Gegenwart von Zeugen unterschrieben. Dieser Tage brachte die junge Dame Herrn P. die bedungene halbe Million Billets; sie hatte sofort nach Unterzeichnung des Vertrages alle ihre Verwandten und Bekannten von der Wette in Kenntniß gesetzt und ruhte und rastete nicht, auch noch weitere Kreise für ihre Sache zu interessiren. Zwei Tage vor Ablauf der Frist fehlten nur noch 7000 Stück an der halben Million; da sprang ihr ein Billetsammler zu Hülfe und stellte ihr seine seit Jahren mühsam zusammengestellte Billetkollektion zur Verfügung. Herr P., der die Wette schon gewonnen glaubte, war doch hocherfreut, als die junge Dame mit ihren wohlsortirten Billetbündeln bei ihm erschien und damit den Beweis für ihre Willenskraft und Energie erbrachte. Zu Ehren der jungen Dame veranstaltete Herr P. ein Diner.

Versicherungswesen.

In dem Bestreben, ihre Einrichtungen immer mehr zu erweitern und den Bedürfnissen des Publikums entsprechend zu vervollkommnen, hat die Nürnberger Lebensversicherungs-Bank eine besondere Unfallversicherung speziell für Radfahrer geschaffen, bei welcher sich jeder Radfahrer gegen eine äußerst billige Prämie sofort, ohne erst einen besonderen Antrag stellen zu müssen, gegen die materiellen Schadensfolgen von Unfällen beim Radfahren versichern kann. Diese neue Einrichtung ist umsomehr zu begrüßen, als das Fahrrad heut zu Tage ein allgemeines Verkehrsmittel ist, mit dessen Benutzung indessen auch erhebliche Unfallgefahren verbunden sind. Es kann daher nur jedem Fahrer der Abschluß einer Versicherung empfohlen werden. — Die Direktion der Bank sowie die Agenten derselben ertheilen bereitwilligst jede gewünschte nähere Auskunft.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 21. August. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 10,35 bis 10,45, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,75 bis 8,45. Ruhig, stetig. Brod-Raffinade I. 24,75—25,00. Brod-Raffinade II. 24,50 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,75 bis 25,25. Melis I. mit Faß 23,50 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 9,60 G., 9,67½ B., per September 9,60 G., 9,67½ B., per Oktober-Dezember 9,80 bez., 9,82½ B., per Januar-März 10,10 bez., 10,12½ B., per April-Mai 10,25 G., 10,32½ B. Anfang stetig, dann ruhiger.

Köln, 21. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 14,50, fremder loko 15,50, neuer 13,75. Roggen hiesiger loko 12,75, fremder loko 12,25, neuer 12,00. Hafer neuer hiesiger loko 13,25, fremder 12,75. Rüböl loko 52,00, per Oktober 50,30.

Hamburg, 21. August, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 53,50, per Dezember 51,00, per März 51,00, per Mai 50,75. — Ruhig.

Hamburg, 21. August, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 9,62½, per September 9,62½, per Oktober 9,75, per Dezember 9,92½, per März 10,22½, per Mai 10,35. Ruhig.

Wien, 21. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 6,98 G., 7,00 B., per Frühjahr 7,33 G., 7,35 B. Roggen per Herbst 6,12 G., 6,14 B., per Frühjahr 6,41 G., 6,43 B. Mais per August-September —,— G., —,— B., per September-Oktober 3,84 G., 3,86 B., per Mai-Juni 4,08 G., 4,10 B. Hafer per Herbst 5,59 G., 5,61 B., per Frühjahr 5,86 G., 5,88 B.

Pest, 21. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko steigend, per Herbst 6,66 G., 6,67 B., per Frühjahr 6,99 G., 7,00 B. Roggen per Herbst 5,59 G., 5,70 B., per Frühjahr 5,99 G., 6,01 B. Hafer per Herbst 5,23 G., 5,24 B. Mais per August 3,50 G., 3,55 B., do. per September 3,69 G., 3,70 B. Kohlraps per August-September 10,55 G., 10,60 B. — Wetter: Schön.

Havre, 21. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per August 64,50, per September 64,00, per Dezember 61,50. Behauptet.

Glasgow, 21. August, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 8 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 21. August. Wie verlautet, wird der neuernannte Kriegsminister, Generallieutenant v. Goßler, morgen vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

— Zu den Kaisertagen in Breslau werden auch die früheren deutschen Botschafter am russischen Hofe und Generaladjutanten Kaiser Wilhelms I., die Generale von Werder und von Schweinitz, anwesend sein.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Liste der vom Kaiser aus Anlaß der in diesem Jahre zur Feier des zweihundertjährigen Bestehens der hiesigen Akademie der Künste veranstalteten internationalen Kunstausstellung verliehenen Medaillen. Darnach haben 20 Künstler die große und 69 die kleine goldene Medaille erhalten.

— Das „Volk" reproduzirt eine Auslassung Hofpredigers a. D. Stöcker zum christlich-sozialen Aufruf. Er widerspricht insbesondere der Annahme, daß durch letzteren die Grundlage für eine neue politische Parteistellung geschaffen oder eine Anwerbung neuer Kräfte für die christlich-soziale Partei bewirkt werden sollte. Die Kundgebung sei rein kirchlicher Natur. Stöcker kommt auf sein Verhältniß zum Professor Adolf Wagner zu sprechen und erklärt schließlich, nichts könne falscher sein, als die Meinung, die älteren Christlich-Sozialen wollten wieder in die konservative Partei eintreten.

— Die Meldung der „B. B.-Ztg.", Fürst Hohenlohe fühle sich physisch nicht mehr der Bewältigung der Arbeitslast gewachsen und werde aus diesem Grunde nach der Anwesenheit des Zaren seinen Abschied nehmen, wird den „B. N. N." als absolut haltlos bezeichnet. Der Reichskanzler fühle sich durchaus frisch und denke zunächst weder aus diesem noch irgend einem anderen Grunde an seinen Rücktritt.

Mohacs, 21. August. Die Stromverhältnisse beginnen einen gefährlichen Charakter anzunehmen. Ein Damm der Margaretheninsel und eine Wasserschutzmauer stehen seit mehreren Tagen unter Wasser. Verschiedene benachbarte Gemeinden sind in großer Gefahr.

Brüssel, 21. August. Aus vorzüglicher, der hiesigen Kongoregierung nahestehender Quelle verlautet, daß die Expedition gegen die Mahdisten in mehrere Kolonnen eingetheilt werden soll. Kommandant Chaltin ist von Dongu aufgebrochen und bereits in Lado angekommen. Der Feldzugsplan ist vom Baron Dhanis und dem Generalgouverneur Whais vollständig ausgearbeitet worden. Dhanis führt bekanntlich das General-kommando.

Charleroi, 21. August. In der Nähe von Binche entstand gestern zwischen Deutschen und Franzosen eine blutige Schlägerei, wobei die letzteren den Kürzeren zogen und in ein Lokal flüchteten. Die Deutschen drohten, das Haus in Brand zu stecken und wichen erst zurück, als der Wirth auf dieselben schoß. Aus den zurückgebliebenen Blutspuren schließt man, daß Verwundungen vorgekommen sind.

Paris, 21. August. Die französische Westbahn läßt für den Empfang des Zarenpaares eine neue Bahnhofshalle errichten, und zwar zwischen Courbevoie und Panteaux, von wo aus der Einzug des Zaren in Paris durch die großen Avenuen erfolgen soll. Diese Halle soll erhalten bleiben und den Stationsnamen „Zar Nikolaus" tragen.

Athen, 21. August. Der Chef der provisorischen Regierung auf Kreta hat die Kommandanten sämtlicher Insurgentenkorps aufgefordert, anstatt der kretensischen Flagge von nun ab die griechische zu gebrauchen und alle ihre Befehle mit der Ueberschrift „Im Namen der provisorischen Regierung Kretas" zu versehen.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 22. August.

Ein wenig kühler, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit leichten Regenfällen und mäßigen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 20. August. **Elbe** bei Aussig + 0,51 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,78 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,65 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,50 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,70 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,33 Meter, Unterpegel + 1,22 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,42 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,48 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,22 Meter. **Warthe** bei Posen + 0,24 Meter. — Am 19. August: **Netze** bei Usch + 0,56 Meter.

Berlin, den 21. August 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zinsfuß	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	105,90b
do.	3½%	105,10B
do.	3%	99,60G
Pr.Consl.Anl.	4%	105 90B
do.	3½%	104,75bG
do.	3%	99,75b
P St.Schld.	3½%	100,60G
Berl.St.-O.	3½%	101,20bG
do. n.	3½%	104,00bG
Pom.Pr.-A.	3½%	101 70B
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,40G
Wstp.P.-A.	3½%	101,30G
Berl. Pfdbr.	5%	120,10G
do.	4½%	116,10G
do.	4%	113,20G
do.	3½%	104,40G
Kur- u. Nm.	3½%	102,30G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	101,00G
	3%	94,75b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,60G
Pomm. do.	3½%	100,50G
do.	4%	—,—
do.	3%	94,7 B
Posensche do.	4%	—,—
do.	3½%	100,50G
Westf. Pfbr.	4%	104,50B
do.	3½%	101,90b
Wstp.rttsch.	3½%	100,25G
Kur- u. Nm.	4%	105,00G
Lauenb. Rb.	4%	105 00G
Pomm. do.	4%	105,00G
do.	3½%	101,80G
Posensche do.	4%	105,00G
Preuß. do.	4%	105,00G.
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,50G
Sächs. do.	4%	105 00G
Schles. do.	4%	104,70G
Schl.-Holst.	4%	105,60G
Bad. Esb.-A.	4%	—,—
Baier. Anl.	4%	104 90G
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,40G
Hmb.Rente	3½%	107,00B
do. amort. Staats-A.	3½%	102,30b
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	155,80b
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,80b
Mein. 7-Gld. Loose	—	22,80b

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Dividende	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—
Berl.Feuer.	170	2270,00G
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3950,00B
Colonia	400	8010,00G
Concordia	15	1220,00B
Elberf. F.	240	4600,00B
Germania	45	1175 00G
Mgd.Feuer.	240	4690,00bB
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	930,00bG
Preuß. Nat.	51	930 00G

Fremde Fonds.

Name	Zinsfuß	Kurs
Argent. Anl.	5%	64,00B
Buk. St.-A.	5%	101,00bG
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	46,40b
Ital. Rente	4%	88,10B
Mexik. Anl.	6%	93,60b
do. 20 L.St.	6%	94,80b
Newyork Gld.	6%	110,00G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	102 25B
do. 250 54	4⅕%	—,—
do. 60er Loose	4%	151,60b
do. 64er Loose	—	333,75B
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,60b
	5%	102,70b
Oest. Gd.-R.	4%	105,10G
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99 80bG
R. co. A. 80	4%	—,—
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	195,00bG
do. 66	5%	179,50b
do. Bodencr.	5%	121,10G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,00bG
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	104,30B
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Name	Zinsfuß	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,00G
do. 4 abg.	3½%	104,00G
do. 5 abg.	3½%	100,00G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do.	4%	101,80bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	116,00G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,90G
do. Ser. 8, 9	4%	101,50bG
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	103,25bG
do.	3½%	100,60G
do. Com.-O.	3½%	99,90G
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,70bG
do. (rz. 100)	3½%	100,00bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,25B
do.	4%	105,00G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	109,70G
do. (rz. 110)	4%	106,60G
do. (rz. 100)	4%	102,10G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Dividende	Kurs
Berz. Bw.	5%	136,00bG
Boch. Bw. A.	—	96,00bG
do. Gußst.	4%	160,50bB
Bonifac.	0	128,75bB
Donnersm.	6%	152,50bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	44,25bG
Gelsenkch.	6%	177 25b
Hark. Bgw.	0	147,10bG
Hibernia	5½%	182,70b
Hörd. Bgw.	0	11,25B
do. conv.	0	15,75B
do. St.-Pr.	0	39,90G
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	157,40bG
Louise Tiefb.	0	79,90b
Mk.-Wstf.	6	121,50G
Oberschles.	1%	88 90bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zinsfuß	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,40G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	100,50bG
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	103,75G
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,60bG
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,50B
Kursk-Kiew gar.	4%	101,80bG
Mosc. Rjäs.	4%	102,70b
do. Smol	5%	104,60bG
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,40bB
Rjäs.-Kosl.	4%	—,—
Rjaschk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	104,00G
Wladikawk.	4%	102,70G
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zinsfuß	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	124,40b
Ostpreußische Südbahn	5%	119,25G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Dividende	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	55,50b
Frkf.-Güth.	4%	93,75G
Lüb.-Büch.	4%	145,50b
Mainz-Ludwigshafen	4%	119,60b
Marienburg-Mlawka	4%	90,00b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,60bG
Ostp. Südb.	4%	89,50B
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	64,00G
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	165,90b
It. Mittmb.	4%	93,90b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	7.,80bG
Ost. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	135,25bG
do. L. B. Elb.	4%	138,30bG
Sdöst. (Lb.)	4%	43,30b
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	268 25b

Industrie-Papiere.

Name	Dividende	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	64,50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	89 50G
Oranienburg	6%	156,50G
do. St.-Pr.	6%	157,00bG
Schering	15%	248,80b
Staßfurter	11	178,00bG
Union	8%	110,75bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	3,25G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	251,00G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	81,00B
Dessauer Gas	10%	204,00B
Dynamite Trust	10%	183,50bG
Harb. Wien Gum.	20%	350,00bG
L. Löwe u. Co.	20	354,00bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,10G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	219,10bG
do. (Lüders)	8%	208,60bG
Gruso nwerke	—	—,—
Hallesche	28%	444,00bG
Hartmann	7	183,90b
Pomm. conv.	4½%	76,00bG
Schwarzkopf	12½%	260,00bG
St. Vulc. L. B.	6%	160,40bG
Norddeutscher Lloyd	0	113 25b
Wilhelmshütte	4%	64,50b
Siemens Glas	11%	194,75bG
Stett.-Bred. Cement	2½%	131,75bG
Stralſ. Spielkartenf.	6⅔%	127,90b
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	345,00bG
Stett. Electr.-Werke	6%	147,25bG
Stett. Pferdebahn	3%	103,50b
N. Stett. D.-Comp	0%	67,50bG

Bank-Papiere.

Name (Dividende von 1894)	Dividende	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	69,30B
Berl. Eff. B.	4%	127,30B
do. Hdlsges.	4%	152,50b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	118,00bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	187,25G
Dtsch. Gen.	5%	120,40G
Disc.-Com.	8%	209,50b
Dresd. B.	8%	159,50bG
Nationalb.	6½%	143,25b
Pomm. Hyp. conv.	6%	144,50bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	171,00bG
Reichsbank	6,26%	159,00bB

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,68bB
Souvereigns	20,39b
20 Fres.-Stücke	16,20b
Gold-Dollars	4,1825G
Engl. Banknot.	20,36b
Franz. Banknot.	81,10b
Oester. Banknot.	170,70b
Russische Not.	216,55b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2½ b.

Platz	Sicht	Discont	Wechsel-Cours 21. Aug.
Amsterdam	8 T.	2½%	168,45B
do.	2 M.	2½%	167,75B
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,95B
do.	2 M.	2½%	80,70b
London	8 T.	2 %	20,375b
do.	3 M.	2 %	20,335bG
Paris	8 T.	2 %	80,95G
do.	2 M.	2 %	80,80b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,45B
do.	2 M.	4 %	169,65G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,75B
Ital. Pl.	10 T.	5 %	75,40b
Petersburg	8 T.	4½%	216,15B
do.	3 M.	4½%	213,80b

Stettin, den 23. Juni 1896.

Polizei-Verordnung,

betreffend die Reinigung und Spülung der Trinkgefäße in den Schank- und Gastwirthschaften.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung S. 265) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung S. 195) wird unter Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt Stettin Folgendes verordnet:

§ 1. Gast- und Schankwirthe, bezw. deren Stellvertreter sind dafür verantwortlich, daß die Trinkgefäße, in, bezw. mit welchen ihren Gästen Getränke vorgesetzt werden, sich in einem durchaus sauberen Zustande befinden.

§ 2. Die Trinkgefäße müssen zu diesem Zweck täglich nach Bedarf gründlich durch Abscheuern, Bürsten und Nachspülen gereinigt werden.

§ 3. Die beim Geschäftsbetriebe jeweilig im Gebrauche befindlichen Trinkgefäße müssen, bevor sie von Neuem gefüllt werden, gespült werden. Diese Spülung darf nur auf ausdrückliches Verlangen derjenigen Gäste, welche die ihnen einmal vorgesetzten Trinkgefäße weiter benutzen wollen, unterbleiben.

Die Spülung muß derartig bewirkt werden, daß die Trinkgefäße entweder in einem mit fließendem reinen Wasser gefüllten Gefäß vollständig untergetaucht oder durch einen von der Königlichen Polizei-Direktion als zweckentsprechend befundenen Spülapparat innen und außen an allen Theilen mit fließendem reinen Wasser benetzt werden.

§ 4. Das Spülgefäß muß in seinen inneren Wandungen wenigstens eine Länge von 50 cm, eine Breite von 30 cm und eine Höhe von 30 cm haben und mit einer Wassereinlauf-, Wasserüberlauf- und Wasserablaßvorrichtung versehen sein. Während der Spülung muß der Zufluß des reinen Wassers und der Abfluß des benutzten Wassers derartig geregelt sein, daß das Wasser in dem Spülgefäß stets vollkommen klar ist.

§ 5. Das Spülgefäß ist täglich wenigstens einmal durch Ausscheuern und Ausspülen gründlich zu reinigen.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 30 ℳ und im Unvermögensfalle gemäß § 28 des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich mit entsprechender Haft bestraft.

§ 7. Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. Oktober 1896 in Kraft.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 20. August 1896.

Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 7,25 Theile organischer Substanzen.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 12. August 1896.

Bekanntmachung.

Im hiesigen St. Johannis-Kloster ist die Stube Nr. 35, eine Treppe hoch, frei geworden.

Hülfsbedürftige Ehepaare, Geschwisterpaare oder einzelstehende Personen, welche dies Beneficium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 29. d. Mts. einschlißlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Stettin, den 19. August 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
4000 qm Reihensteinen I. Klasse } aus Granit,
2500 qm Bürgersteigplatten } aus Granit,
3500 m Bordschwellen,
3500 m Sohlsteinen,
400 m Bogenbordschwellen,
400 m Bogensohlsteinen
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 3. September 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Entrichtung von 1 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Extrafahrt nach Swinemünde

am Sonntag, den 23. August
per D. „**Hai**".

Abfahrt von Stettin: 5 Uhr Morgens.
„ „ Swinemünde: 5 Uhr Abends.

Fahrpreis pro Person **M. 1,**— hin und zurück, Kinder die Hälfte.

Oscar Henckel.

Klavierunterricht ertheilt
Marie Modritzki, Philippstr. 76, 1 Tr.

Sonntag, den 23. August:

Sonderfahrt via Swinemünde

(**Heringsdorf** anlaufend)
nach der Insel

Rügen

direct Stubbenkammer und zurück von Sassnitz
per Salonschnelldampfer „**Freia**".

Abfahrt von **Stettin** 3 Uhr Morgens. Rückfahrt von **Stubbenkammer** nach Landung der Passagiere, von **Saßnitz 2** Uhr Nachm. direct **Swinemünde—Stettin.**

Fahrkarten à ℳ 6,00 sind in meiner Fahrkarten-Ausgabe, Bollwerk 1, erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 23. August:

I. nach Swinemünde

mit Weiterfahrt nach **Heringsdorf**
per Salonschnelldampfer „**Freia**".
Abfahrt 3 Uhr Morgens, Rückfahrt $5\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
Fahrpreis Stettin—Swinemünde u. zurück ℳ 3,00.
Swinemünde—Heringsdorf ℳ 0,50.

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage).

p. Schnelldampfer „**Der Kaiser**".
Abfahrt 6 Uhr Morgens. Rückfahrt $5\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
Fahrpreis: I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 1,50.

III. nach Wollin, Cammin, Berg- und Ost-Dievenow

per Schnelldampfer „**Misdroy**".
Abfahrt 5 Uhr Morgens. Rückfahrt von Ost-Dievenow 4 Uhr, von Berg-Dievenow 4.15, von Cammin 4.45, von Wollin 6 Uhr Nachm.
Fahrpreis nach Wollin, Cammin I. Pl. ℳ 3,00, II. Pl. ℳ 2,00, nach Dievenow ℳ 3,50.
Kinder die Hälfte.

J. F. Braeunlich.

Am Sonntag, den 23. d. Mts.:

Sonderfahrt nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer „Heringsdorf".

Abfahrt von Stettin: Vorm. 10 Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde: Abends $5\frac{3}{4}$ Uhr.

Fahrpreise:
1. Cajüte: M. 3,—,
2. „ M. 1,50.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.



Am Sonntag, den 23. d. Mts.:

Sonderfahrt nach Swinemünde

per Salon-Schnelldampfer „Swinemünde".

Abfahrt von Stettin: Morgens 6 Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde: Abends $5\frac{1}{2}$ Uhr.

Fahrpreise: { I. Cajüte 3,00 ℳ; II. „ 1,50 ℳ

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.



Nach Swinemünde

fährt Salon-Schnelldampfer
„***Heringsdorf***"
jeden Sonntag, Abends 12 Uhr.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Warnung für das Publikum!

In Nr. 193 des General-Anzeigers vom **Dienstag, den 18. d. Mts.,** befindet sich eine Anzeige der

Sächsischen Wollwaaren-Niederlage Rotes Kaufhaus,

worin dieselbe **Strickwollen** in **vorzüglichen** Qualitäten zu **Original-Fabrik-Preisen** anpreist.

Das Publikum hat jedenfalls Interesse, Kenntniß über den Werth derartiger Anpreisungen zu erhalten und haben wir uns daher bemüht, der thatsächlichen Grundlage derselben nachzuspüren. Der Erfolg war ein überraschender und muß angenommen werden, daß die Annonce wiederum erlassen war, um das Publikum durch Täuschung heranzulocken.

Es sei zunächst bemerkt, daß man unter **Original-Fabrik-Preisen** diejenigen Preise versteht, welche die Fabriken nur ihren **Groß-Abnehmern** bewilligt, nicht aber die Preise, die sich ein **Händler** selbst als Fabrikpreis macht.

In Bezug auf die obige Anpreisung ist durch **gerichtlich vereidigte** Sachverständige festgestellt, daß Herr **R. Abraham,** der **Inhaber** der obigen Firma, u. a. eine gesetzlich geschützte Qualität Strickwolle, welche im Original-Fabrik-Preis noch nicht **3,50 Mk. p. Ztr.** kostet, für **4,20 Mk.** und eine andere **minderwerthige** Marke, deren **Original-Fabrik-Preis ca. 2,00 Mk.** ist, für **2,80 Mk.** ca. verkauft. Wo bleiben dabei die **Original-Fabrik-Preise** des Herrn **Abraham.**

Die werthen Hausfrauen, welche sich gerade beim Einkauf von Strickwollen vorwiegend auf die Reellität der Verkäufer verlassen müssen, werden sich leicht davon überzeugen, daß sie in jedem soliden Geschäft bei **besserer** Qualität zu **niedrigeren** Preisen kaufen können. Um das Verfahren als „**Unlauteren Wettbewerb**" festzustellen, ist bereits bei der kgl. Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet und werden wir nicht unterlassen, s. Z. das Resultat mitzutheilen.

Zum Schluß noch die Frage: Mit welchem Rechte nennt Herr **R. Abraham** sein Geschäft **Sächsische Wollwaaren-Niederlage,** er selbst wird wohl nicht behaupten wollen, daß er ein Specialgeschäft in **Sächsischen Wollwaaren** betreibt, denn ein Blick auf das Geschäft genügt, um sich zu überzeugen, daß ein buntes **Allerlei geboten** wird.

Der Stettiner Gewerbeschutz-Verein.

Kaiserl. techn. Schule Strassburg i. E.

Abtheilung **I. Hochbau, II. Tiefbau.** Schulgeld 20 Mk., Wohnung 15 Mk. pro Semester. Beginn 3. November bezw. 15. April.
Näheres durch den Director Prof **Dr. Stolte.**

---

8 Tage zur Probe

ohne Nachnahme
versendet die Firma

Walter Kirberg
in Gräfrath-Central bei Solingen



dem Einsender dieser Annonce das bereits weltbekannte Fernrohr „**Komet**", Preis pro Stück Mark **5,50** in **Etui**, 3—4 Meilen klar zeigend, mit **6 achromatischen** Linsen und 3 polirten Messing-Auszügen, Körper mit solidem Lederbezug, alle Theile zum Auseinanderschrauben. Ganze Länge ausgezogen 35 cm. Ganze Länge zusammengeschoben 12 cm.

D. Unterzeichn. verpfl. s., d. Fernrohr „**Komet**" 8 Tage n. Empf. in gut. Zustande z. retourn., od. d. Betr. v. **M. 5,50** u. **50 Pf. f. Porto** dafür einzusenden.

Unterschrift:

Wohnort und Postbezirk:

Zur Beachtung.

Von einigen Konkurrenten werden Fernrohre schon zu Mk. 3,20 angeboten, ich mache jedoch darauf aufmerksam, dass solche nicht von Messing, sondern aus Papier hergestellt sind, auch enthalten diese Rohre keine achromatischen Linsen, sondern ganz gewöhnliche Gläser.

Umsonst

versende meinen Prachtkatalog, derselbe enthält die grösste Auswahl in allen Arten Fernrohren, Feldstechern, Operngläsern, sowie Solinger Stahlwaaren und Waffen.

Unter anderen wurde Fernrohr „**Komet**" von der Sternwarte Urania in Berlin, sowie dem Meteorologischen Institut Görbersdorf in Schlesien lobend begutachtet.

Bitte genau auf meine Firma **Walter** Kirberg zu achten.

Bitte genau auf meine Firma **Walter** Kirberg zu achten.

Aachener Badeofen



D.R.-P. Ueber 20 000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen

In 5 Minuten ein warmes Bad!

Bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparniss.

Origin. Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis und franco.

J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Sonntag, den 23. August,

Promenadenfahrt nach dem Haff

auf der Rückfahrt mit Aufenthalt in **Gotzlow**
p. D. „Jasenitz".

Abfahrt von Stettin $9\frac{1}{2}$ Uhr Vorm.
Rückkunft gegen 1 Uhr Mittags.
Fahrpreis 50 Pf. Kinder die Hälfte.

J. F. Braeunlich.

Stettin-Pölitz-Messenthin.

Sonntagsfahrten bei günstiger Witterung:

I. Stettin-Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
8 Uhr Morgens,	$5\frac{1}{2}$ Uhr Morgens,
9 „ Abends.	$9\frac{1}{2}$ „ Vormittags.

II. Stettin-Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
$9\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags,	11 Uhr Vormittags,
$1\frac{3}{4}$ „ Nachmittags.	$7\frac{1}{2}$ „ Abends.

Von und nach Pölitz gelöste Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt auch für die Messenthiner Touren.

Oscar Henckel.

Rappspläne, Mietenpläne, Getreidesäcke,

beste Qualitäten,
nur
billigst
empfehlen

Gebr. Aren,
Stettin.

Echt Syrmier Kloster Slivovitz

(Pflaumengeist), mehrfach prämiirt, alte abgelagerte Waare, in Postfäßchen circa 4 Ltr. ℳ 9,50,

Schleuder-Bienenhonig,
reinster diesjähriger, in Blechdosen à 10 Pfd. ℳ 5,50,

Tomatten (Paradiesäpfel),
täglich frische Gartenfrucht, in Postkörben à 10 Pfund ℳ 1,85 versendet franko jeder Poststation Deutschlands gegen Nachnahme die

Erste Export-Handlung der
Brüder Wagner, Neusatz a. D. (Ungarn).

Neuheit!

Für die Reisesaison

Cigarrentaschen
aus **Holz,**

D. R. P. $\frac{33414}{36207}$, leichteste, haltbarste und elegante Cigarrentasche, sehr praktisch.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Aus Hamburg eingetroffen

Papageien,

sprechende u. fingerzahme, grüne u. graue sprechende **Gelbnacken** und **Doppeltgelbkopf,** sowie **Sittige** billig zu verkaufen bei

C. Papcke, Charlottenstr. 3.
O. Kesler aus Hamburg.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, a. Arndtpl., hochherrsch. Wohn. v. 7 Stub., Balk., Badst., 1. 10.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
Petrihofstr. 10, 1 Tr., Balk. u. Gart., z. 1. 10.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, sofort oder später z. v.
Friedrich-Karlstr. 23, 6 Stuben u. Zubehör, evtl. mit Stallung zu vermiethen.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.

5 Stuben.

Augustastr. 10, III, 5 Stb., Zbh., z. 1. 10. Zu bes. 10—2 Uhr. N. b. Wirth, Paradeplatz 22, p.
Augustastr. 10, I, herrsch. W. m. Zbh., z. 1. 10. Näh. Paradeplatz 22 bei **Düsseldorf.**
Bismarckstr. 18a, Bismarckplatz, Balk., Bdst., 1. 10.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 40, 1 Tr., Badst., z. 1. 10. z. v.
Grabowerstr. 16, 5 St., K., bill. z. v. Näh. Kell. I.
Klosterstr. 3, herrschaftliche Wohnung mit Kabinet z. 1. 10. Näh. Souterrain Nr. 2.
Pionierstr. 7, herrsch. Wohn., 5 Zim. (Erker), Badestb., z. 1. 10. Näh. bei **Nickel,** III.
Reifschlägerstr. 22, 3 Tr., mit Zubehör, zum 1. 10. zu vermiethen.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, W. v. 4 St., m. r. Zub., 1. 10. 96. N. II r.
Barnimstr. 95, 4 Zimmer (Balkon), sofort oder später. Durch **Köhnke,** Kirchplatz 2.
Bismarckstr. 14, eine Wohnung v. 4 Zim., Bade-, Mädchenst. u. Zubeh., z. 1. Okt. z. v.
Burscherstr. 44, mit Bade- und Mädchenstube, zum 1. 10. für 540 ℳ zu vermiethen.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., 1 Tr., eleg. Wohn. mit Badestube, zum 1. 10. zu verm.
Elisabethstr. 19, frdl. Wohn. v. 4 gr. Stuben.
Friedrichstr. 3, 2 o. 3 Tr., Sonnens., 1. 10. 4 Tr., p. f. Schnd. sgl. o. sp.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
König-Albertstr. 46. N. Hohenzollernst. 12, p. r.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.
Stoltingstr. 21, Ecke Saunierstr., I, 1. 10. 96. N. I r.
Turnerstr. 42, 4 Stub. nebst Zubehör z. v.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Beutlerstr. 4 ist eine Wohnung von 3 Zim., Küche und Zubehör zum 1. Septemb. z. v.
Bogislavstr. 6, fr. 3 Zim.-Wohn., g. Zub., Mädchk. z. 1. Oktb. N. v. K.
Bogislavstr. 4, m. Bd. N. Hohenzollernstr. 12, p. r.
Bogislavstr. 13, Ecke Philippstr., part., mit Zubehör, zum 1. 10. zu vermiethen.
Elisabethstr. 49, 3 Zim., Kab. u. Zub., z. 1. 10. Näh. p.
Frauenstr. 51, 2 Tr., herrschaftl. Wohnung v. 3 gr. St., Kb. u. rchl. Zb. z. 1. 10. miethsfr.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 20a und **24a.**
Stoltingstr. 15, Mädchengelaß und Zubehör, 1. Oktober. Zu erfragen 1 Tr. rechts.
Unterwiek 13, mit Zubehör, z. 1. Oktob. z. v.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Sfl., 2 St., u. r. Zub., 1. 10. 96. N. II r.
Bollwerk 37. 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Bellevuestr. 28, Bäckerberg-Ecke, Kabinet u. Zubehör, z. 1. Oktober zu vermiethen.
Beutlerstr. 1, 3 Tr., Kabinet, Küche, an ruh. Leute sof. o. 1. 9. Meld. 1 Tr. b. **C. Pust.**
Deutschestr. 18, 1 Tr., 2 gr. Vorderz., gr. Kch., Klſ., 324 ℳ, 1. 10. N. Eg. Blücherst., I r.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Frauenstr. 50, H. I, 2 Stb., Kam., Kch., z. 1. 9.
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., 1 Kabinet und Küche, nebst Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermieth.
Neuestr. 5b, Grabow, mit Küche u. Zubeh., Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Oberwiek 9, Stfl., m. Küche, 16 ℳ, z. 1. Septemb.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.
Philippst. 72, Hofw., sf. N. Hohenzollernst. 73, III
Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 2 u. 4 Tr., Wohn. v. 2 Stub., Küche u. Zubehör, z. 1. Septbr. zu verm. Näh. bei Frau Nüske, Vorderh. 1 Tr., Bäckeraufgang.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 4, für 13 ℳ z. 1. September z. v.
Baumstr. 4, Stube, Kammer, Küche.
Grabow, Breitestr. 38, II, m. reichl. Nebengel., z. 1. 9
Bogislavstr. 36, Seitenflüg., Sonnens.
Berlinerstr. 80, 2 u. 1 Stube u. Zubehör.
Burscherstr. 5, z. 1. September zu vermiethen.
Falkenwalderstr 29
Junkerstr. 12, Stube, Kabinet u. Küche zu vermieth.
König-Albertstr. 48, Seitenfl., m. Entree, Klos.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Neuer Markt 5, Hinterhaus, Stube, Kammer, Küche, z. 1. September zu vermiethen.
Philippstr. 80.
Rosengarten 33.
Schweizerhof 1, Wohn. v. Stube, Kam., Kch.
Turnerstr. 38.
Unterwiek 13, Stb., Kch., Entree, Klos., 1. 9.
Zachariasgang 2—6. Näh. Kirchenstr. 9. **Dittmer.**
Zachariasgang 1, eine freundl. Wohn. z. 1. 9.

1 Stube.

Deutschestr. 50, Hinterhaus 2 Tr., z. 1. 9.
Pelzerstr. 2, 1 Tr., Stube mit Kochofen zu vermiethen.
Unterwiek 8, Stube, Küche, Kloset, Keller, Boden, zum 1. 10. zu vermiethen.

Kellerwohnungen.

Turnerstr. 32, 2 helle Keller nach vorn, auch geeignet zur Schuhmacherwerkstatt.

Möblirte Stuben.

Eine anst. Frau od. Mädch. w. als Mitbewohn. gewünscht. Wo? sagt die Exped. Kohlm. 10.
Friedrichstr. 7, 3 Tr. l., ein möblirt. Zimmer zu vermiethen.
Mauerstr. 3, 2. Et., 1 Bdz. a. 1 o. 2 Herren, z. 1. Sept.
Stoltingstr. 13, 3 Tr. l., ein fein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer ist sogleich billig zu vermiethen.

Läden.

König-Albertstr. 37. N. p. r. o. Preußischestr. 13, p. r.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, pass. z. f. Wurst- o. Colonial-Waaren-Geschäft, zu vermiethen.
Grabow a. O., Lindenstr. 38, **Laden** mit Wohnung sofort zu vermiethen.
Mittwochstr. 2|3 u. 4, auch einzeln 1. Okt. N. Turnerstr. 32, I.

Comtoire.

Gr. Lastadie 53, I, Comtoir, 5 Zim. u. viel Zub., 1. 10. od. sp., a. einz. Paul Beismann.

Geschäftslokale.

Restaurationsräume zum 1. 10. zu vermieth. Näheres Pölitzerstr. 66, im Laden.
Unterwiek 13, Bäckerei sogleich oder später zu verpachten.

Lagerräume.

Im Hause **Albrechtstraße 7** ist der **Keller** rechts, 100 Quadratmeter groß, im Mittel 3 Meter hoch, dabei hell und trocken, jetzt oder später zu vermiethen. **Näh. Kirchplatz 3, I.**
Beutlerstr. 1, Lagerraum mit Kell. z. 1. 9. oder sofort. Meld. 1 Tr. bei **C. Pust.**
Birkenallee 20, Kellerei a. Pferdest. u. Waaenrem.

Werkstätten.

Kronenhofstr. 25, Ecke Gutenbergstr., ist eine **große Tischler-Werkstatt** sofort zu verm.

Handelskeller.

Preußischestr. 13, 1 gangb. Handelsk., 1. 10. N. p. r.

Wohnungsgesuche.

Eine alleinstehende Dame sucht zum 1. Sept. eine Wohnung v. 3—4 Zimmern im Preise von 45 ℳ Offert. abzugeben unt. Chiffre **E. C.** Kohlmarkt 10.
1 Schneid. w. z. 1. 9. 1 l. St. m. sep. Eg. z. mieth. Off. m. Preisang. u. B. L. 700 i. d. Exp. d. Bl.
1 Wohn. v. 3 Stb. p., w. mögl. Turnerst. o. d. Umg., z. 1. Januar 97 ges. Adr. Barnimstr. 98, I l.

Kl. leere Wohnung,

2 Stuben und Küche, per 1. Sept. gesucht. Offerten mit Preis unter **K. 4508** an **Rudolf Mosse, Stettin,** erbeten.

Tante Hannas Geheimniß.

Roman von E. von Linden.

22) Nachdruck verboten.

„Hier also war's," sprach Reinhardt mit gedämpfter Stimme.

„Ja, hier ging ich mit Fräulein Holten, dort stand der Wagen, vor welchem mein Freund mit dem Kinde plauderte, gerade vorm Schuß, wie Sie zugeben müssen."

Er deutete dabei nach der waldigen Höhe hinauf.

„Dieser Hohlweg ist aber auch für solche Ueberfälle wie geschaffen," meinte der Maler, „so ein Schinderhannes, der ein sicheres Auge und eine feste Hand besitzt, findet dort oben ein prächtiges Versteck und kann ungehindert wegknallen, was ihm beliebt."

„Zum Henker, das erweckt doch ein verdammt gruseliges Gefühl in einem, wenn man hier urplötzlich so unversehens weggerafft würde."

„Das wird sich heute nicht wiederholen," bemerkte Marbach bestimmt.

„Und weshalb nicht! Kann es nicht auch einer jener unheimlichen Gesellen gethan haben, die zu Zeiten eine unbezwingliche Mordlust in sich spüren, welche sie um jeden Preis befriedigen müssen? Die menschliche Gesellschaft birgt viele unheimliche Elemente in sich."

„Gewiß, alter Freund!" fiel Marbach ungeduldig ein, „man würde sich zu Tode entsetzen, wenn die Masken plötzlich gelüftet würden. Trotz alledem aber fühle auch ich plötzlich eine unwiderstehliche Lust in mir, einmal wieder jene Höhen zu besteigen. Sie begleiten mich doch?"

Reinhardt blickte ihn etwas unzufrieden von der Seite an, da er nicht die mindeste Lust zu dieser Begeisterung hatte. Doch meinte er unwirsch, daß er keine Neigung spüre, den langen Weg allein zurückzumachen und deshalb sich zu der Strapaze verstehen wolle.

„Wenn der neue Schinderhannes mich dort oben todtschießt," setzte er desperat hinzu, „vermache ich mein Geld dem Herrn Steindorf."

Marbach lachte gezwungen und schritt rasch voran, bis sie an die Schlucht gelangten, von wo ein schmaler, ziemlich steiler Pfad hinaufführte.

„Den sogenannten Diebesweg sollen wir hinan?" rief der Maler erschrocken, „nein, mein Sohn, dann folge ich nicht."

„Bah, das sieht nur von unten so aus, — sind sie denselben niemals gewandelt?"

„In meiner Jugend, als ich noch wie eine Gemse klettern konnte, jetzt aber — na, — versuchen wir's noch mal, es kann nicht mehr als den Hals kosten."

Schweigend stiegen beide bergan, Marbach mit festem Fuß in der Mitte des steilen Pfades, während Reinhardt sich klüglich zwischen den Büschen und Sträuchern, welche ihm den nöthigen Anhalt gaben, hinaufwand.

Sie hatten beinahe die Höhe schon erreicht, als der Maler ein „Halloh!" ausstieß.

„Nun?" fragte Marbach, stehen bleibend, „was giebt's denn?"

„Etwas Blankes — Goldenes, — sehen Sie nur, ein hübsches Ding, das ein Tourist verloren hat, ein Manschettenknopf."

Marbach griff so hastig darnach, daß er einige Schritte zurückrutschte und sich an einem Busch festhalten mußte.

„Da haben wir die Gewißheit," sagte er triumphirend, „kommen Sie rasch, bester Freund, daß wir die Höhe und damit den sicheren Boden erreichen, dann sollen Sie Weiteres hören."

Sie stiegen jetzt schweigend hinauf und standen endlich auf einer breiten Felsplatte, welche sich nach beiden Seiten hin in Wald und Gestrüpp verlor, durch welchen mehrere Fußwege liefen.

„Dieser Knopf mit dem Monogramm W. P. gehört zu einem gleichen, den Fräulein Holten auf der Brandstätte, oder vielmehr in dem Garten der alten Tante Hanna gefunden hat. Mein Freund Warneck besaß ein ganz ähnliches Paar mit dem eigenen Monogramm und erklärte, daß diese Knöpfe bei einem Juwelier in Chicago gekauft wären."

„W. P., also —"

„William Prien, stimmt famos, wie?"

„Dann wäre dieser Mensch auch an Tante Hanna's Geschick betheiligt?" rief Reinhardt kopfschüttelnd, „das schießt aber doch wohl über's Ziel hinaus."

Marbach schwieg einen Augenblick unschlüssig.

„Der Schurke hängt allerdings mit dem tragischen Geschick jener Bedauernswerthen eng zusammen," versetzte er endlich zögernd.

„Ich habe freilich mein Wort gegeben, die Sache geheim zu halten, kann Ihnen gegenüber aber eine Ausnahme machen, weil Sie bei der Durchsuchung des Möbels zugegen waren, somit halb und halb zu den Eingeweihten gehören. Es wurde doch von meinem Freunde zuerst das Wort „Raubmord" ausgesprochen."

„Ja, ja, ich weiß, — hilf Himmel, nun wird's mir klar, der schändliche Verbrecher hat die Greisin beraubt und ermordet, wie er's mit Ihrem Freunde Warneck gethan. Hatte das Unthier denn noch nicht genug an dem amerikanischen Raube?"

„Er ist ja ein leidenschaftlicher Spieler," sagte Marbach, „und wird wohl den ganzen Raub schon in dieser Weise verloren, sich deshalb nach neuen Mitteln umgeschaut haben. Hier aber tritt uns wieder ein neues Räthsel entgegen.

Woher kannte er die alte Tante Hanna und das Innere ihres Hauses? Wie konnte er wissen, in welchem Möbel sie ihr Geld bewahrte?"

„Nun, mein Sohn, die Räumlichkeiten müssen die Diebe meistens von außen studiren, das war also bei Tante Hanna's kleinem Hause eben kein Kunststück. Wir können auch nicht wissen, wie viele Kisten und Kasten er vorher geöffnet hat, bevor er das Rechte getroffen, da nur wenige Sachen gerettet worden sind.

Darüber wollen wir uns also nicht weiter die Köpfe zerbrechen, da die Thatsache so ziemlich feststehen wird, daß dieselbe Hand beide Verbrechen begangen hat.

O, könnte man diesen Mordbuben mit dem blutigen Strich, der ihn wie von höherer Hand gezeichnet erscheinen läßt, doch packen, um ihn der verdienten Strafe zu überliefern."

„Das ist auch mein sehnlichster Wunsch," sprach Marbach, den Knopf sorgsam in die Tasche steckend. „Kommen Sie, alter Freund, wir wollen noch den Platz uns ansehen, von wo der Geselle die Mordkugeln hinabgesandt hat."

Er schritt jetzt wieder voran und der Maler folgte ihm schweigend, zuweilen spähende Blicke umher werfend, als fürchte er irgend etwas Ungeheuerliches.

„Warten Sie hier nur ein wenig, lieber Reinhardt," bat Marbach, nachdem sie eine lange Strecke auf einem der schmalen Fußwege zurückgelegt hatten.

„Es muß dort hinunter sein, sehen Sie nur, wie hier das Gestrüpp niedergetreten, die Büsche geknickt, vielfach sogar abgeschnitten sind. Der Abhang ist ziemlich steil und nicht ganz ungefährlich, weshalb ich hier erst allein sondiren will."

Er drängte sich bei diesen Worten bereits vorsichtig durch das Buschwerk, welches ihn überall wie mit Fangarmen packte und festhielt.

„Nehmen Sie Ihren guten Rock in Acht!" schrie ihm Reinhardt nach, „Sie kommen sonst in Fetzen zurück."

„Ja, es ist eine vertrackte Arbeit, „erwiderte Marbach," aber es führt nun einmal kein anderer Weg nach Küßnacht."

Er rang sich glücklich durch, wenn auch mit einigen Rissen an den Händen, wobei ihm der Einfall, seine Jagdmütze aufgesetzt zu haben, jetzt trefflich zu Statten kam.

„Aha, hier wird er gestanden haben," sagte er halblaut, als er eines freiliegenden Felssteines ansichtig wurde, der für den Auslug in's Thal sowie für einen Schützen auf dem Anstand wie geschaffen schien. „Daß die Polizei sich diesen Platz noch nicht in Augenschein —"

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Kanzler [Stettin] Herrn Schubert [Erfurt].

Verlobt: Frl. Martha Cohn mit Herrn Max Bauchwitz [Stettin-Westend-Stettin].

Gestorben: Frau Auguste Küster geb. Halleen [Stettin]. Frau Louise Peters geb. Gottschalk [Wieck b. Eld.]. Frau Amanda Nowald [Finkenwalde]. Herr Herrmann Koepcke [Stettin]. Herr Adolph Goldschmidt [Stettin]. Herr Otto Kressin [Treptow a. R.]. Herr G. Kohlhagen [Elmenhorst]. Herr F. W. Kaltschmidt [Stettin].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 23. August (12. nach Trinitatis).

Schloßkirche:

In der St. Peter- und Pauls-Kirche um 8½ Uhr Gottesdienst für die Schloß- und Mariengemeinde: Herr Konsistorialrath Gutschmidt.

Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Steinmetz um 8½ Uhr.
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienste Einsammlung einer Kollekte für Bethanien.

Johannis-Kirche:

Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:

Herr Konsistorialrath Gutschmidt um 8½ Uhr.
(Gottesdienst für die Schloß- u. Mariengemeinde.)
Herr Prediger Hahn um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Nachmittags 3 Uhr Unterredung mit der eingesegneten Jugend: Herr Pastor Fürer.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):

Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):

Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeine im neuen Evangel. Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:

Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):

Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Saal des Gertrud-Stifts:

Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Gemeinde-Gottesdienst.)
Herr Prediger Siler um 11½ Uhr
(Kindergottesdienst).

Beringerstr. 77, part. r.:

Sonntag Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13 part.:

Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 6 Uhr Predigt, um 11 Uhr Sonntagsschule, Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hancke.

Luther-Kirche (Oberwiek):

Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):

Herr Vikar Friedemann um 10 Uhr.

Lukas-Kirche:

Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dümn um 2½ Uhr.

Bethanien:

Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst).

Salem (Torney):

Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Remitz (Schulhaus):

Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:

Herr Vikar Schmidt um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):

Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):

Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):

Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:

Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:

Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisationsversammlung im Konzerthaus, Augustastraße 48, II, Eing 4. Thür. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
E. Grams.



Gangbares Seifengeschäft,

auch zum **Materialwaaren-Geschäft** passend, beste Geschäftslage, sofort verkäuflich.

Eberswalde, Eisenbahnstr. 86.

Kostenfrei weist gute Geschäfte **Max Faerber, Berlin N.,** Fehrbellinerstr. 19 a, nach.

Eichen-Spähne, Eichen-Abfallholz,

sowie alle übrigen **Brennmaterialien** offerirt billigst

Gustav B. Müller,
Grabow, Breitestr. 13.
Fernsprech-Anschluß Nr. 1285.

G. Wolkenhauer's Hof-Pianoforte-Fabrik, Stettin,

empfiehlt ihre auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit stehenden **Pianinos, Flügel und Harmoniums** zu Fabrikpreisen.

Spezialität: Wolkenhauer's **Patent- oder Lehrer-Instrumente.**

Grösstes Magazin erstklassiger Instrumente am Platze.

Bei Baarzahlung bedeutender Rabatt. Günstige Theilzahlungen. Kein Preisaufschlag.

20 Jahre Garantie. Kostenlose Probelieferung.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.



Am Sonntag, den 23. August cr.:

Sonderfahrt

nach dem **Gartzer Schrey** über **Greifenhagen** und **Zwischenstationen** mit dem neuerbauten, aufs Allerbeste eingerichteten Schrauben-Dampfer

„Wörth".

Abfahrt von **Stettin** Nachmittags 1½ Uhr.
Abfahrt vom **Gartzer Schrey** Abends 7¼ Uhr.
Anlegestelle bei der Eisenbahnbrücke vis-à-vis dem Postgebäude.
Fahrpreis hin und zurück à Person 50 Pf.
Die gelösten Fahrkarten haben auch zur Rückfahrt auf Dampfer **„Sedan"**, Abfahrt von **Greifenhagen** nach **Stettin** Abends 8 Uhr, Gültigkeit.

Greifenhagener Dampfschiffs-Rhederei.



Am Sonntag, den 23. August cr.:

Dreifache Sonderfahrt

des neuerbauten, mit allen Bequemlichkeiten eingerichteten Schrauben-Dampfers

„Wörth"

zwischen **Stettin, Greifenhagen** und **Zwischenstationen.**

Abfahrt von Stettin:	Abfahrt von Greifenhagen:
Vormittags 9½ Uhr.	Morgens 8 Uhr (zum Anschluß an die Greifenhagen-Bahn-Wildenbrucher Kreisbahn).
Nachmittags 1½ Uhr.	Vorm. 11½ Uhr.
Abends 11 Uhr.	Abends 9 Uhr.

Anlegestelle bei der Eisenbahnbrücke vis-à-vis dem Postgebäude.
Fahrpreis à Person hin und zurück 50 Pf.
Die gelösten Fahrkarten haben auch zur Rückfahrt auf Dampfer **„Sedan"**, Abfahrt von **Greifenhagen** nach **Stettin** Abends 8 Uhr, Gültigkeit.

Greifenhagener Dampfschiffs-Rhederei.

Sehr günstige Rentengutskäufe.

Die Landbank zu Berlin, Behrenstraße 43/44, hat im Kreise Berent (Westpr.), unweit Danzig, zu Kolonisationszwecken die

Rittergüter Gr. Klinsch, Elsenthal, Strippau u. Schönhoff,

ca. 8500 Morgen guten Boden mit sehr vielen Wiesen, Torf und vielen Gebäuden, auch See und Wald, gekauft.

Ich bin beauftragt, diese Güter an **deutsche Ansiedler** theils **freihändig** theils zu **Rentengüter** in **beliebiger Größe sehr preiswerth** mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Lage ist überall gut. — Die Güter werden sämmtlich von Chausseen durchschnitten, haben evangelische Schulen und Ziegeleien am Orte.

Gr. Klinsch, eine Meile von Stadt Berent, hat auch noch Bahnhof und Post.

Es werden auch **Vorwerke** mit **Inventar und Saaten** in Größe von einigen hundert Morgen abgegeben.

Zum Umzuge, eventl. Bauten und Saatbestellung wird Hilfe geleistet.

Abschlüsse können durch mich, auch durch die betreffenden Gutsverwaltungen erfolgen.

J. B. Caspary in Berent (Westpr.).

Pneumaticrad

billig zu verkaufen bei
H. Scherff, Bismarckstr. 8.

Fahrradlaternen

in größter Auswahl empfiehlt
H. Scherff, Bismarckstr. 8.

Vorkursus: October. **Anhaltische Bauschule Zerbst** Wintersemester: 4. November.
Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, sowie Fachschule für Eisenbahn-, Strassen- und Wasserbautechniker, Reifeprüfung vor Staatsprüfungs-Commission. Kostenfreie Auskunft durch die Direction.

Bad Polzin,

Bahnhof Gr. Rambin der Stettin-Danziger Eisenbahn, altbewährter Kurort, starke Eisensäuerlinge, Trinkquelle, kohlensaure Stahl-Sohlbäder (Lippert's Methode), Fichtnadel-**Moor**-Bäder, Bergluft. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden, Schwächezuständen. Massage nach Thure Brandt. Kuranstalten: Friedrich-Wilhelms-Bad, Marienbad, Johannisbad, Victoriabad, Neues Kurhaus (auch im Winter), vom 1. Mai bis 30. September. Volle Pension, einschließlich Wohnung 24—36 Mark. 6 Aerzte am Ort. Auskunft: **Badeverwaltung, Carl Riesel's Reisekontor** und **„Tourist"** in **Berlin.**

Man lasse sich nicht täuschen

und weise werthlose Nachahmungen zurück.

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao

mit **Schutzmarke „Bienenkorb"** wird nur in **Cartons à 27 Würfel** in **Staniol verpackt** zu Mk. 1.— in allen **Apotheken, Delicatess-, Drogen-** und **besseren Colonialwaarenhandlungen** verkauft.

Hausen & Co., Kassel.

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao

empfehlen zu Original-Fabrikpreisen
Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen.



Kann es eine bessere Empfehlung

für die Vorzüge der Patent-Myrrholin-Seife als Gesundheitsseife **zum täglichen Gebrauch** geben, wie die Anerkennung von 2000 deutschen Professoren und Aerzten? u. a. die

Professoren: Geh. Medic.-Rath Professor Dr. Ackermann, Halle a. S., Professor Dr. med. Karl von Bardeleben, Jena, Professor Dr. Bunge, Halle a. S., Professor Dr. Disse, Halle a. S., Geh. Med.-Rath Professor Dr. Eckard, Giessen, Professor Dr. Fischer, Strassburg i. E., Professor Dr. Flemming, Kiel, Professor Dr. Gies, Rostock, Professor Dr. A. Gräfe, Halle a. S., Professor Dr. Heinecke, Erlangen, Professor Dr. von Herff, Halle a. S., Geh. Med.-Rath Professor Dr. Fr. Hoffmann, Ballenstedt, Hof-Rath Professor Dr. Kehrer, Heidelberg, Geh. Med.-Rath Dr. Koenig, Goettingen, Professor Dr. Koestlin, Stuttgart, Professor H. Krause, Berlin, Professor Pfeiffer, Berlin, Geh. Hof-Rath und Professor Dr. B. Schultze, Jena, Professor Dr. R. Wiedersheim, Freiburg i. B.

Geheime Medicinal-Räthe: Geh. Med.-Rath Dr. v. Couta, Weimar, Geh. Med.-Rath Pelmann, Bonn a. Rh.

General-Aerzte: Kgl. Gen.-Arzt a. D. Dr. Anderl, München, Gen.-Arzt a. D. Dr. A. Bensen, Bückeburg, Gen.-Arzt z. D. Dr. Edmund Meissner, Leipzig, Gen.-Arzt a. D. Dr. Müller, Oldenburg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Oelker, Hannover, Gen.-Arzt a. D. Dr. Stein, Bayreuth, Gen.-Arzt a. D. Dr. Ullmann, Nürnberg, Gen.-Arzt a. D. Dr. Wüstefeld, Hannover.

Geheime Ober-Medicinal-Räthe: Geh. Ober-Med.-Rath Dr. Tappehorn, Oldenburg, Geh. Rath Dr. Koch, Freiburg i. Breisgau, Ober-Med.-Rath Dr. Koehler, Mügeln.

Hof-Räthe: Hof-Rath Dr. Bahrs, Wächtersbach, Hof-Rath Dr. Ehrl, München, Hof-Rath Dr. Kerner, Weinsberg, Hof-Rath Dr. R. Telchow, Berlin, Hof-Rath Dr. Weltz, Speyer. etc. etc.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist

ohne jede Concurrenz

die **einzig in ihrer Art existirende** Toilette-Gesundheits-Seife zum täglichen Gebrauch. Durch ihre Anwendung erzielt man auf **naturgemässem Weg** die beste Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut und hierdurch einen

schönen Teint.

Das angenehme sammetartige Gefühl beim Waschen, die grosse Milde und Reizlosigkeit, verbunden mit den keiner anderen Toilette-Seife innewohnenden cosmetischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften haben die Aerzte (siehe Broschüre) veranlasst, die Patent-Myrrholin-Seife für die

beste aller Toilette-Seifen

bei **zarter Haut, für Kinder** und zur Beseitigung von Rauhheit, Schrunden, Rissen und Unreinheiten der Haut etc. zu erklären. Jeder Vorsichtige wird auf Grund solcher Gutachten in Zukunft nur Patent-Myrrholin-Seife anwenden und jede besorgte Mutter wird ihren Lieblingen die Annehmlichkeit derselben gewähren.

Die **Patent-Myrrholin-Seife** verwascht sich nur sehr langsam und hat ein angenehmes, aromatisches, wenig vordringliches Parfüm. Bekannte Fachchemiker haben die Patent-Myrrholin-Seife geprüft und u. A. fasst Hofrath Dr. C. Schmitt's chemische Versuchsstation und hygienisches Institut ihr Urtheil wie folgt zusammen:

„Die „Myrrholin-Seife" können wir als eine durchaus wohlgelungene, den strengsten Anforderungen genügende Toiletteseife bezeichnen, welche sogar in Folge ihres Myrrholin-Gehalts den Werth einer guten Toiletteseife **noch erheblich übersteigt** und dadurch eine bisher unausgefüllte Lücke ausfüllt, nämlich die einer

hygienischen Toiletteseife.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist in den guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken à 50 Pfg. erhältlich, woselbst auch die Broschüre mit den Gutachten der Professoren u. Aerzte zu finden ist. Das kaufende Publikum möge sich noch schliesslich sagen, **nicht der Geruch, nicht die äussere Verpackung** und **nicht die Reclame** bestimmen den Werth einer Seife, sondern deren Einfluss auf die Haut und damit auf den gesammten Gesundheitszustand des Menschen.

Engros: **Flügge & Co.** in **Frankfurt a. M.,**
welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen befinden, 6 Stück zu Mk. 3.— franco gegen Nachnahme versenden.

Säcke,

neue und gebrauchte, in jeder Preislage für Getreide, Kartoffeln 2c.

Wasserdichte Pläne

aus imprägnirtem Segeltuch für Buden, Wagen, Mieten, Dreschkasten, Lokomobilen 2c., fertig vernäht incl. Oesen, von ℳ 1,50—2,75 p. □M.

Wollene Pferdedecken

in neuesten Mustern u. reicher Auswahl.

Wasserdichte Pferdedecken

aus schwarzem Segeltuch (Ersatz für Lederdecken) mit voller Ausrüstung incl. Futter von ℳ 7 an.

Sackband, Bindfaden, Strohsäcke

offerirt zu billigsten Preisen

Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik.
Stettin. Neue Königstraße 1.

Für mein **Eisen-, Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft** suche ich zum baldigen Antritt einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Julius Schroeder, Bad Polzin.

Ein junger Mann,

im Danziger Export-, Thorner Futtermittel-Geschäft und in Rußland gewesen, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, per 1. September in gleicher Branche Stellung. Offerten erbeten sub **G. K. 100** postlagernd **Thorn.**

Eine ältere **Zanella- und Serges-Fabrik** des Wupperthales sucht einen

tüchtigen gewandten

Vertreter.

Offerten unter **B. B. 6000** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Für den Vertrieb von **Haar-Läufern** an bessere Private werden überall

Vertreter

gesucht. Offerten unter **W. B. 707** in der Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3, niederzulegen.

Kiebert's Hotel und Restaurant „Zur Waidmannsruh"

Stettin, Mauerstr. 4
3 Minuten vom Bahnhof.
Zimmer 1 Mark.
Logis 75 Pf.

Stadt-Theater.

Die Abonnementsliste für die Saison 1896—97 (200 Abonnementsvorstellungen) liegt im Bureau des Stadt-Theaters auf.

Die Direction.

Stadt-Theater.

Um Mißverständnisse aufzuklären und vielfache Anfragen zu erledigen, sieht sich die Direktion veranlaßt, zu § 2 des Abonnementsprospectes Folgendes zu erklären:
Das Abonnement ist nur insoweit ein persönliches, als eine bestimmte Persönlichkeit als Inhaber eines Platzes genannt und in den Büchern geführt werden muß. Der Abonnent selbst kann über seinen Platz frei nach Gutdünken verfügen, unter Vorbehalt der in § 2 ausdrücklich angeführten Bedingungen.

Bellevue-Theater.

Sonnabend 7½ Uhr: (Parquet 50 ₰.)
Lumpenmüllers Lieschen.
Sonntag 3½ Uhr: (Parquet 50 ₰.) **Sidonia v. Borck.**
Abds. 7½ Uhr: Bons ungiltig. **Der Zigeunerbaron.** Saffi — Frl. Toni Rudolph a. G.

Elysium-Theater.

Sonnabend, den 22. August 1896:
24. volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.
7½ Uhr. Zum 29. Male: 7½ Uhr.
Eine tolle Nacht.
5 Uhr: **Garten-Concert.**

Sonntag, den 23. August 1896: Nachm. 3½ Uhr.
25. volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.
3½ Uhr. Zum 5. Male: 3½ Uhr.
Ein armes Mädel.
Abends 7½ Uhr: Zum 2. Male:
Der Leiermann u. sein Pflegekind.
4 Uhr: **Garten-Concert.**

Concordia-Theater.

Direktion: A. Schirmeisters Ww.
Sonnabend, d. 22. August: **Extra-Familien-Vorstellung.** III. Gastspiel des russischen Moment-Malers Ozai Igumnow mit seinem beweglichen Schiff, sowie Auftreten sämtlicher Künstler in ihren Glanz-Nummern. Nach d. Vorstellung: **Gr. Vereins-Tanz-Kränzchen.** Anfang 8 Uhr. Morgen Sonntag: **Matinee von 12—2 Uhr.** Abends 6½ Uhr: **Extra Große Familien-Vorst.** Nachd.: **Vereins-Tanz-Kränzchen.**